



Universitätsbibliothek Paderborn

Was soll ein Mann ohne Kopff

Daß ist: Kurtzer vnnd gründlicher Discvrs, 1. Ob S. Petrus im Obersten HirtenAmbt vber die allgemeine Kyrchen einen Nachfolger habe/ vnd ob der Röm: Bischoff derselbige seye? 2. Ob der Röm: Bischoff im ersten vnd anderen Sæculo seye für ein Haupt der allgemeinen Kyrchen gehalten worden?

Forer, Laurenz

1653

urn:nbn:de:hbz:466:1-36245

Jh. 1331.



f. VII
26



Was soll ein Mann ohne Kopff;

Der Dritte Theil /

Das ist:

Kurzer vnd gründlicher DISCVRS;

I. Ob S. Petrus im Ober-

sten HirtenAmte vber die allgemeine Kirchen einen Nach-
folger habe / vnd ob der Röm: Bischoff derselbige seye?

2. Ob der Röm: Bischoff

im ersten vnd anderen Saeculo seye für ein Haupt der allges-
meinen Kirchen gehalten worden?

Durch

LAVRENTIVM FORERVM,

der Soc. IESV Priestern / vnd der H. Schrift
Doctorn.



Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt in Ingolstatt / in der Ederischen Druckerey /
durch Johann Ostermayr / Anno 1653.



Ob S. Petrus im obersten Hirten: Ampt vber die allgemeine Kyrch ein Nachfolger gehabt habe; vnnnd ob eben der Römische Papp ein solcher rechtmässiger Successor Petri, vnnnd Oberster Hirt der ganzen Kyrch seye?



Die Catholische antworten auff beede Theil diser Frag mit JA/ vnnnd bewelsen vnder andern den ersten Theil also.

I.

Zum Ersten/wan Christus sein ganze Kyrch/ so von seiner Himmelfahrt an / bis zu End der Welt ist/ vnnnd seyn wirdt/ auff Petrum, als auff einen Felsen zubawen hat versprochen/ vnnnd sein Versprechen gehalten; auch eben demselben

Das I. Argument.
Das Petrus in seinem obersten Hirten: Ampt einen Nachfolger habe.

Petro alle seine Schaaff/ vnnnd also die ganze Christliche Herd / so von gemelter Zeit/ bis abermahl zum End der Welt/ ist/ vnnnd seyn wirdt/ zuwenden sonderbar vbergeben vnnnd anbefohlen; so folget vntwidersprechlich/ das solches Ampt/ Swalt vnnnd Auctoritet Christus dem Apostel Petro nit allein für sein Person/ sonder auch für seine Nachkömbling (weil Petrus für sich selbst bis zum End der Welt nicht im Leben verharren wurde) habe anbefohlen vnnnd vbergeben.

Num aber ist in der Warheit dem also (wie im andern Theil dieses Tractats/ Was soll ein Mann/ 10. ist erwisen) das Christus auff Petrum die ganze Kyrch als auff ein Felsen habe zubawen versprochen/ sein Versprechen gehalten/ auch ihme Petro alle Schaaff der ganzen Christlichen Herd/ von gemelter Zeit/ bis zum End der Welt/ zuwenden/ absonderlich/ vnnnd auß sonderbahren Ursachen anbefohlen/ wie auß den klaren Worten Christi Matth. 16. zusehen / da er sagt/ Auff disen Felsen (Petrum) wirdt ich bawen mein Kirchen: Allda Christus von seiner Kirchen/ ohne Zusatz/ nit nur von einer Particular. Kirchen dieses oder jenes Orths/ noch allein von diser oder jener Zeit/ sonder indefinitè von allen Kirchen/ an allen Orthen vnnnd Enden/

A. ij vnnnd

vnd von allen Zeiten bis ans End der Welt redet: Sintemahl der alles begriffet/ welcher nicht außnimmet. Dreygigmal hat Ioannis 21. Christus allein dem Petro / vnd nit andern Aposteln / mit gang beweglichen Umständen / gesagt / Wehe meine Schaaff / etc. Allda Er widerumb ohne alle Aufnahm einiges Driß / oder Zeit / sein ganze Christliche Herd / dem Petro anvertrauet vnd vbergeben: Wie dann kein Ursach kan erdacht werden / warumb Christus dem Petro nur die halbe Kirchen / oder einen Theil derselben / oder nur für ein eingige Zeit / vnd nit für alle Zeit / Driß vnd Ende / hette befehlen wollen.

So folgt dann vnwiderweiblich / daß solche Autoritet vnd Gewalt dem H. Petro seye nit nur für seine eigene Person / sonder auch für seine ordentliche Nachkommer. gegeben worden.

Das II. Argument.

Zum andern / Christus hat mit seiner Göttlichen Prouidentz / nit nur dahin gesehen / auff daß zu setner / vnd der Apostel Zeit / in ertlichen gewissen Drißen / das Heyl der Menschen befürdert wurde; sonder daß an allen Drißen vnd Enden / vnd zu allen Zeiten bis ans End der Welt / vermittels seiner Kirchen / die Menschen möchten seiner theuren Erlösung theilhaftig gemacht vnd seelig werden.

Es ist zu diser Zeit eb. u so notwendig / daß ein allgemeines Oberhaupt der Kirchen sey / als es zur Apostel Zeit gewesen ist.

Weil Er dann im Anfang der Kirchen hat für notwendig erachtet / daß nach setner Himmelfahrt / an seiner statt / Petrus ein sichtbarer Regent / vnd General / Bischoff der Kirchen seyn solte / wie auß der Schrift erweisen / so hat Er auch für notwendig gehalten / daß es hernach / vnd so lang die Welt stehen wird / also geschehen solle; sintemahl zu diser jetzigen Zeit / eben dieselbige Ursachen / warumb ein solcher allgemeiner Regent der Kirchen seyn soll / noch vorhanden / welche zur Apostel Zeit gewesen. Dann die Ursach dazumahl ware fürnehmlich / damit wann ein allgemeines Oberhaupt were / die Gelegenheit der Zertrennung hinweg genommen wurde / wie S. Hieronymus sagt / vnd also die Kirch Eine vnd Einig verbleiben möchte: Nun aber hat diese Ursach noch heutiges Tags statt vnd plas; vnd ist nie grössere Gefahr gewesen der Zertrennung / als zu disen letzten / erbärmlichen Zeiten. So soll dann auch jezunder noch ein General-Regent der Kirchen seyn / der dem H. Petro in diesem Ampt succediere vnd nachfolge / vnd eben denselben Gewalt habe.

Das III. Argument.

Zum dritten / das Hirten Ampt / wie es Christus angestellet / wehret so lang / als lang der Schaaffstall vnd die Herde Christi wehret: vnd

S. Hieronymus lib. 1. contra Iovinian.

vnd das Fundament/darauff ein Haus gebawet ist/soll so lang bleiben/ als lang das Haus stehet. Nun aber wirdt der Schaaffstall / vnd die Heerd Christi/ wie auch sein Kirch oder Haus/ wehren/ bis ans End der Welt. Derhalben ist auch vonnöthen/ daß das Hirten. Ampt/ vnd das Fundament dieses Hauses/ bis dorthin/ wie es Christus geordnet/ verbleibe. So ist dann das oberste Hirten. Ampt/ welches Christus dem Petro erhaltet; vnd das Fundament/darauff Christus sein Kirch gegründet/mit dem Petro nit abgestorben/ sonder auch auff seine Nachkömbling/ ohne Aufhören/ kommen/ vnd fortgepflanzt worden. Sine macht ein solches Hirten. Ampt ein ordinari Ampt/ vnd vnder der Schaaff wegen/ nit aber von des Hirten wegen ist eingesetzt; derhalben/ so lang Schaaff vberig/ so lang muß auch ein Hirt seyn; so lang dieß Haus stehet/ muß auch ein Hausmeister vorhanden seyn.

Zum vierden / im alten Testament war ein Succession vnd Nachfolg der Hohen. Priestern: Dann auff den Aaron ist Eleazarus gefolget/ Num. 20. auff den Eleazarum, Phinees, Iud. 20. vnd also fort an/ einer auff den andern. Nun aber ist das Priesterthum des alten Testaments / wie schon oben gemeldet/ ein Figur vnd Vorbild gewesen des Priesterthums im neuen Testament. Ergo; so muß auch im neuen Testament/ die Succession auff dem Stuel Petri/ als des von Christo in seiner Kirchen hinterlassnen Hohen. Priesters vnd Statthalters/ so lang die Kirch wehret/ erhalten werden.

Das IV. Argument. Im alten Testament war ein ordentliche Succession der Hohen. Priestern/warum soll sie dann nit auch im neuen Testament seyns

Daß aber der Römische Papp allein/ vnd sonst kein anderer Bischoff/der rechtmessige Nachfolger Petri in gemeltem Ampt seye/ beweisen wir also:

Allein derjenige ist ein rechtmessiger Nachkömbling Petri im General. Hirten. Ampt / welcher dem Petro nach seinem Tode / in eben demselben Bischoff. Stuel oder Sitz / den Petrus ohne Mittel zuvor besessen/ rechtmessig vnd ordentlich ist nachgefolgt. Dann kein Zweifel seyn kan/Petrus habe sein anbefohlnes Ampt bis zum End des Lebens administrirt vnd verichtet vnd seye dem Befehl Christi treulich nachkommen / auch seines Ampts von Niemand enisset worden; noch dasselbig selbst bey lebendigem Leib verlassen.

Nun aber ist allein der Römische Bischoff oder Papp / dem heiligen Petro nach seinem Tode / in demselbigen Sitz/ den Petrus bloß zuvor ohne Mittel besessen/ rechtmessig vñ ordentlich nachgefolgt;

III. Beweis / daß allein der Römische Bischoff ein Successor des heiligen Petri im General. Hirten. Ampt sey.

wie die bewehrte Kirchen. Historien aufweisen/ vnd die heilige Väter in grosser Anzahl bezeugen.

Folgt derhalben/ daß der Römische Bischoff allein/ vnd sonst kein anderer/ der rechtmessige Nachfolger Petri in diesem Ampt seye: vnd dieweil der erste Nachkömbling Petri nach seinem Absterben/ widerumb einen ordenlichen vnd rechtmessigen Nachfolger bekommen/ vnd diser widerumb etwen andern/ vnd also fortan/ biß auff die gegenwertige Zeit/ ist vnd bleibt vnwiderleuglich wahr/ daß die General. Verwaltung der Kirchen/ allein den Römischen Päpsten gebühre.

In diesem Argument ist der Vorderspruch für sich selbst klar vnd wahr; Dann in allen Regimenten/ wo ein ordenlicher Gewalt auff einen Nachkömbling kommen soll/ geschicht die Succession allererst/ wann der Vorfahr ist abgestorben/ es sey dann sach/ daß er zuvor selbst abretten/ oder des Ampts gebührllich entsetzt/ vnd also Sedes vacans/ das ist/ ein lährer Sitz seye.

Der Nachspruch wirdt auch von den Catholischen vilsältig/ vnd mit vnumbstößlichen Beweisbüchern dargehan.

Tannerus in
Dioptra lib. 3.
q. 2. cap. 5.
pag. 787.

Dann erstlich/ ob gleich Petrus / ehe vnd zuvor er den Römischen Stuel fundiert vnd besessen/ auch zu Antiochia einen Bischofflichen Stuel auffgerichtet/ vnd allda bey sieben Jahren gesessen/ auch hernach/ durch seinen Jünger Marcum/ die Alexandrinische Kirchen angestellt/ so ist er doch weder zu Alexandria/ noch zu Antiochia mit Todt verfahren/ hat auch dieselbige zwei Kirchen/ nit biß zum End des Lebens/ für sich selbst registert/ sondern hat sein Sitz auff Rom gericht/ vnd umb das 45. Jahr Christi daselbst seinen Sitz angefangen/ vnd biß an sein Todt all dort/ in Regierung der Kirchen verharret; nit zwar/ daß er entzwischen gar nirgendt anderst wohin verreisht seye/ sonder daß er den Römischen Stuel nie ganz verlassen/ oder auffgeben/ biß er nach 24. Jahren/ vngefahr umb das Jahr Christi 69. durch des Veronis Verfolgung/ mit dem H. Paulo zu Rom/ die Martir. Cron erlangt/ wie zusehen bey dem Origene Homil. 6. in Lucam, Eusebio in Chron. & lib. 3. hist. cap. 16. Hieronymo de Scriptor. Eccles. Ignatio, Chrylost. Homil. de Transl. Ignatij, Theodoro Dial. 1. vnd sonderlich bey dem Varonto Anno Christi 45. daß also allein der Römische Stuel ein solcher ist/ welchen Petrus biß zum End seines Lebens ohne Mittel/ vnd durch sich selbst registert/ vnd mit seinem Blut bestätiget hat.

Darauff

Darauff hernach andere/ vnd andere Päpft ordenlich gefolget/ vnd bey dem Römischen Stuel immerdar die allgemeine Sorg vber Particular-Kirchen verbliben / wie die Catholische Scribenten in ihren Streit-Schriefften außführlich vnd gründlich erweisen. 1. Auß den heyligen Concilijs. 2. Auß den bewehrten Sendbrieffen der ältsten Römischen Bischöffen. 3. Auß den Schriefften / so wol der Griechischen/ als Lateinischen heyligen Väter vnd Kirchenlehrer. 4. Auß der vhralten Gewonheit vnd Brauch der Christlichen Kirchen; in dem zu allen Zeiten/ so offr ein Glaubens-Streit erwan an einem Orth entstanden / der Endtscheid von der Römischen / als Mutter-Kirchen gegeben / vnd die Keger verdammet worden. Eben von demselben Römischen Bischoff/ seynd auch andere Bischöff vnd Patriarchen/ wo es vonnöhten/ excommuniciert; vnd gar ihrer Würde enisset; vnd da erwan einer/ vnrechtmessiger weiß durch andere / von seinem Bistumb vertriben gewesen/widerumb authoritatiue, vnd Krafft habenden General-Gewalts/ eingesetzt wordē; dahero auch die Erg-Bischöffe vnd Patriarchen in Orient/ zum Römischen Stuel zu appellieren gepfleget/wann sie von den Kegerischen Bischöffen/ oder sonst vnbillich berrangt worden; massen Achanasius / Cyrillus vnd Chrysostomus geihan haben; vnd wir in den nachfolgenden Büchern weiters probieren werden.

Die erste Einred *Molinæi.*

S. Petrus seye niemahls zu Rom gewesen.

1. Wann S. Petrus ein so geraume Zeit Römischer Papst gewesen were / so wurde sich in der Apostel Geschichten / oder zum wenigsten sonst in einem beglaubten Authore die Beschreibung/ oder nur einige Erwähnung seiner Reise / wie auch der Verter / auff welche er seinen Weeg genommen / als er auß Syrien nach Rom gezogen/ befinden. Der aller erste/ der dise Reis S. Petri beschriben/ist achthundert Jahr hernach/ Simeon Metaphrastes, ein bekantter Fabelhaß gewesen/ wie ihn Baronius Anno 44. zum öfftern Lügen straffet. Vnd ist vergebens/ daß Perionius einwende/ S. Lucas bleibe bey der Beschreibung dessen/ was sein Lehrmeister Paulus verrichtet/ıc. Dann die Translation der Haupt-Residenz, vñ des Stuels der Monarchi auß Orient in Occident vber die allgemeine Kirch/ ist ein solche hochwichtige Sach/ die billich der gangen Welt solte kundt gemacht werden/ ıc.

2. Wer will glauben/ daß ein so vortrefflicher Apostel / so ein geraume Seit/ in der aller vornembsten Statt/ auff einem so hohen Theatro, vnder so vil

Streits

Streits vnd Kampffs gewesen sey / vnd wir doch nicht ein einzige Predigt / Wunderwerck / vnd Streitt von ihm haben sollen? Mit allein die Christliche / sonder auch handtsche Scribenten, die damahls in grosser Anzahl waren / wurden darvon keines weegs still geschwigen haben: sinemahl auch des Apollonij Thianzi; vnd anderer Sachen zusammen getragen worden/1c.

3. Es sagen zwar etliche Aelvtäter / Petrus habe mit Simone dem Zauberer gekämpfft/1c. Aber wann dis wahr were/wirde ein solches öffentlich / vnd wunderbarliches Werck von Suetonio, Tacito, Seneca, Plinio vnd andern nit verschwigen worden seyn. So sagt auch Augustinus Epist. 86. ad Casulanum, daß vil Römer dise Geschichte für ein Fabel halten; Dann er redet daselbst nit nur von dem Hasen/durch welches sich S. Petrus zum Kampff bereitet hätte/wie Porronius fürgibt/sonder von der ganzen Histori. Wie dann auch gang kein Ursach/ oder Schein vorhanden/ warumb man darvor halten solte/ es were falsch/ daß S. Petrus gefasset/ vnd sich also zu dem obberührten grossen Kampff bereitet hab. Da war traw S. Augustinus vil zu Flug/ daß er dasselbe Hasen/ als wäre es ein vbelhafftig Ding/ verdächtig solte gemacht haben; sonder von der ganzen Histori redet er; vnd daß es nur ein Fabelwerck seye/ erscheinet auß dem/ daß Iulinius Martyr Apolog. 2. vmb Tertullianus in Apolog. sagen/ die Römer hätten dem Zauberer Simon zu Ehren/ sein Bildniß mit diser Oberschrift auffgerichtet: Simoni dem H. Gott. Wann aber die Römer die herunters Stürzung dises Zauberers/ durch das Gebett Petri gesehen hetten / wurden sie vilmehr dem Petro ein solches Bild auffgericht / vmb ihne vngereuziget gelassen haben/2c.

Antwort.

IV.
Warumb von
S. Petri Ges
schichten so
wenig schriff
ten verhanden.

1. Wer in der Antiquitet ein wenig erfahren / weisť wie es hergangen. Tausend vnd aber tausend wichtige Sachen seynd geschehen/ die von niemands beschriben/ oder da sie beschriben/ seynd die Bücher in so langer Zeit/ vnd so vilfaltigen verwißt: vnd Berendungen der Land vnd Leut/ auch grausamen Verfolgungen der Christen zu grund gangen: Deswegen auch bey dem Baronio An. Christi 302. num. 16. & seqq. ein Edict des Kayfers Diocletiani, daß man alle heylige Bücher der Christen verbrennen soll/ zusehen. Darunder ohne zweiffel auch die sonderbare Geschichten von den Apostelen/ vnd dem Auffnemmen der Christlichen Kyrch begriffen waren. Ist also kein wunder/ daß von S. Petri Thaten so wenig verhanden/ vnd von deme/ was verhanden ist/ unterweilen noch disputert würdet. Disputiert man doch von dem/ was die Evangelisten von Christo geschriben. Ja es bezeuget Ioannes selbst/ vil andere vnzahlbare Ding habe Christus gethan / welche vnbeschriben verbliben.

So ware auch des heiligen Luca Intent nit/ aller Apostel gan-
 zes Leben zubeschreiben/ sonder wie es anfangs nach Christi Auffahrt
 ein Zeitlang zu Jerusalem/ vnd in nechsten Drihen seye hergangen;
 vnd dieweil er vil Jahr ein Rathgesehr war des H. Pauli/ vnd mit
 ihme vil Provinzen vnd Königreich durchzogen/ hat er nit vnbillich
 das jenig beschriben/ was er mit Augen gesehen/ vnd den H. Paulum
 fürnehmlich betroffen; Bevorab weil dem H. Paulo vil auß den Ju-
 den/ wegen seines grossen Enffers/ vnd daß er ihr Lehr gar kräftig
 widerlegte/ sehr aufffellig gewesen/ auch allerley falsche Verleümbdun-
 gen/ dardurch das Auffnehmen des Evangelij zuverhindern/ vonn
 ihme außgestrewet. Vnd daß diß das Zihl des H. Luca gewesen seye/
 erscheinet gar klar auß dem/ daß er auch von den andern Apostelen/
 nach dem sie von Jerusalem abgeschetden/ durch auß kein einlge Mel-
 dung ihut. Dann wolff der gerinnste Buchstab von dem Andrea/ daß
 er in Achaia/ von dem Thoma vnd Bartholomæo/ daß sie in Ethiopia
 vnd India gewesen seyen? Wo ist auch in der Apostel Geschicht die
 geringste Erwöhnung von der Aufhebung der Apostel in die ganze
 Welt? Von dem Symbolo der zwölff Glaubens Articuln? Von der
 Raif Joannis in Asiam? Von der Raif Petri gen Antiochiam?
 Von den Predigen vnd Wunderwerken der andern Apostel? Von
 vllen widerligen Zuständen Pauli/ die er 2. Corinth. ii. vnd 12. selbst
 andeuter? Von dem Tode Pauli selbst/ vnd auß was weis vnd weeg
 er gestorben seye? Welches doch gar annemblich zulesen/ vnd der
 ganzen Kirchen gar tröstlich gewesen were? Letzlich/ wo hat Lucas
 eines Blufenspiß groß/ wie es ihme selbst nach der Römischen Gefäng-
 niß ergangen? Vnd dennoch wer wolt meinen/ daß er dise Sachen
 alle sollte stillschweigend vbergangen haben? Ist derhalben diß Ar-
 gument des Molinæi ein purlauters Fladertwerck/ so nicht eines
 Strohalms werck/ vnd schon längst von den Catholischen ist wi-
 derlegt worden.

Vnd irret nicht/ daß der Primat Petri ein hochwichtiges Ding
 ist: Wie vil andere hochwichtige Ding seynd in der Feder verbliben?
 Enug ware es/ daß die ganze Christliche Kyrch/ welche nit ihren fan/
 so wol damahls/ als hernach/ von so vil hundert Jahren hero/ erkennet
 vnd bezenget/ daß sie dem Versprechen Christi gemäß/ auß Petri
 gegründet vnd gebawet/ vnd daher auch Petrus sampt seinen Nach-
 kommen/ an Christi statt gesetzt seye.

Wohin S. Lu-
 cas in Be-
 schreibung der
 Apostel Ges-
 schicht gezi-
 het.

B

So

V.

So vil den allegirten Metaphrasten betriff / stelle ichs an sein ort. Doch ist vnwiderleglich wahr / daß schon etlich hundert Jahr zuvor / das Petrus seye zu Rom gewesen / Arnobius, Hegeſippus lib. 3. de excid. Hierosol. Origenes, Tertullianus, Cyprianus, Augustinus. lib. 1. cont. Iulian. cap. 2. Epiphanius hæresi 51. Cyrillus Hierosol. Catech. 6. Ambrosius lib. 3. de Sacram. cap. 1. Chrysoſt. serm. de S. Ignatio, Theodoretus lib. 1. hæret. Fab. vnd andere alte Väter / hoch behewret. Wirdt also der Hauptsach nichts benommen / es seye mit dem Metaphraſte beschaffen wie es wölle.

Aber insonderheit ist zu mercken / daß Arnobius lib. 2. pauld post initium also schreibt: Viderat (Roma) cursum Simonis Magi & quadrigas igneas, Petri ore diffatas, & nominato Christo euaniſſe. Viderant Romani (inquam) fidentem Dijs falsis, & ab eis dem metuentibus proditum, pondere præcipitatum suo, cruribus iacuisse præfractis, post deinde perlatum Brundam cruciatibus & pudore defessum, ex altissimi culminis se rursum præcipitasse fæligio. Das ist / (Rom) hat gesehen den Lauff des Simonis Magi, vnd daß die feurigen Wägen / so durch den Mund Petri zerstreuet / verschwunden. Es haben die Römer gesehen den jenigen / der sein Zuversicht auff die falsche Götter gesetzt hatte / von denselben auß Furcht verrathen / vnd durch sein eigene Schwäre / gestürzt / da ligen mit zerbrochenen Beinen /c. Vnd S. Augustinus lib. 1. contra Iulian. Pelag. cap. 2. sagt; Puto tibi eam partem orbis sufficere debere, in qua primum Apostolorum suorum voluit Dominus gloriosissimo martyrio coronare. Ich halt / es soll dir derjenige Theil der Welt gnug seyn / in welchem der Herr den ersten seiner Aposteln hat mit der Glorwürdigsten Marter krönen wölle. Vnd daß er von Rom / vnd dem H. Petro rede / bezeugt / was zunächst darauff folget. Cui Ecclesie præſidentem beatum Innocentium si audire voluisses, &c. Nun aber ist dieser Innocentius zu Rom Bischoff vnd ein Nachkommer des H. Petri gewesen / wie Augustinus anderstwo geschriben. Item daß der H. Petrus zu Rom das Evangelium geprediget / bezeugt gleichfalls Fulgentius lib. 2. de Iacarnat. cap. 11.

Warumb die
Hebndische
Scribenten
von S. Petro
nichts ges
schriben.

2. Daß die Hebndische Scribenten des Hebndischen Apollonij Thyanæi Zauberwerck / Item die Apophtegmata Demetrii Cynici vnd Flori zusammen getragen / vnd vom Petro stillgeschwigen / ist sich nit mehr zu verwundern / als daß auch von den Wunderwercken Christi / die er drey Jahr nacheinander in Judæa /c. gewürcket / vnd ohne

ohne Zweifel das Geschrey davon auch vnder die Heyden kommen/ dannoch keiner auß ihnen hat Meldung gerhan; Wer weißt nit/ daß bey den Heyden das Böse hoher ist gehalten worden/ als das Gute? Sagte nit Paulus/ das Creuz Christi seye den Heyden ein Thorheit gewesen? Was wollten sie dann vil von Christo vnd seinen Apostelen geschriben haben/ wann sie den Christlichen Glauben für ein Narretze vnd Unsinntigkeit geachtet/ vnd auffß eufferist gehasset haben?

So hat auch der laidige Sathan die Fortpflanzung des Christlichen Glaubens zuverhindern/ aller Dreyen sich embsig beflissen; damit die Blomwürdige Geschichten der lieben Apostel vnd anderer Heystaen/ einweder gar nit beschriben/ oder da etwas durch die Christen auß Taglicht kommen/ dasselbtz alsbald theils durch die Heyden/ theils durch die Keger wider auß dem weeg geranmet/ oder doch mit vilen Falschheiten vnd Irthumben/ Christi Lehr zuwider/ beschmizet vnd durchspicket wurde: Auff daß also der guete Nam vnserer Religion geschmälert/ vnd auch das jentze/ was wahr gewesen/ nit geglaubet wurde. Massen Epiphanius Hæres 30. schreibet/ daß vonn den Ebiontern eben in dise Apostel-Geschichten/ so Lucas beschriben/ vil falsche vnd gottlose Ding seyen eingeschoben worden; biß man sie widerumb gereiniget. Desgleichen seynd andere solche Geschichten vnder den Namen Andrea, Thomæ, Philippi, vnd anderer/ nit ohne Falsch vnd Verrug außgangen/ die alle von der alten Christenheit seynd verworffen worden.

3. So vil Suetonium, Tacitum, Senecam, Plinium, vnd dergleichen beriffte/ ist bekant/ daß sie abesagte Feind der Christen gewesen/ von denen sie nit allein wegen ihres Heydnischen Unglaubens/ nichts Lobwürdiges schreiben wöllen/ sondern auch wegen Furcht der Römischen Kayser/ als welche die Christen eufferist verfolaceten/ nichts dergleichen schreiben dörfen. Vnd ob schon die That Perri/ als er den Zauberer Simonem durch sein Gebett zu Boden gestürzet/ (zu welcher Zeit Seneca nit mehr im Leben gewesen/ vnd daher nit nichts darvon schreiben können) ein sehr ansehtliches Wunderwerck war/ so hat es doch disen Heydnischen Scribenten dasselbe bey den Nachkömblingen zuvernehmen/ so wenig beltebet/ als wenig die Erweckung Lazart/ die Speisung der 5000. Menschen mit fünff Gersten-Broden/ vnd vil andere grosse Miracula Christi in der Heyden Bücher gefun-

Der Sathan hat durch seine Diener alte Geschichten der Christen fleißig auß dem weeg geraumet.

VI.

Die Ebioniter haben der Apostel Geschichten verfälschet/ wie Epiphanius bezeugt.

Die Feind des Christlichen Namens haben nichts Lobwürdiges von denselben lassen außkommen.

hat nit auch Christus grosse Ding ge-

wäre; das
doch die Hey-
den nichts
geschriben?

den werden; vnerachtet kein Zweifel seyn kan/ solche vberaus wunder-
liche Ding seyen auch bey den Heyden erschollen/ vnd bekantt gewe-
sen. Jedoch kan nit gelangnet werden/ Suetonius in Nerone cap.
12. habe Meldung gethan von dem Fall Simonis des Zauberers/
der nahend bey des Neronis Schlaff. Kammer ist herunder gefallen;
darnach auch Dio Chrysostomus, ein Heydulscher Author, wie
Baronius Anno Christi 68. vermerck/geschriben: Auß den Christen
aber Clemens, 6. Constit. cap. 9. Arnob. contra Gent. lib. 2. paulo
post initium: Epiphani. Hæres. 21. Cyrill. Catech. 6. Philastrius
cap. 3.

VII.

Dem H. Augu-
stino thut
Molinæus vns
recht/als sagte
er / Simon
Magus seye
nit von S.
Peter zu Rom
vberwunden
worden.

Dem H. Augustino thut Molinæus Gewalt vnd Vnrecht: massen
der vor der ganzen Welt Augen ligende Text bezeuget: in dem sich
finder/ daß Augustinus wider etnen Vrbicum disputiert, welcher
behaupten wolte/ man seye alle Sambstag in allen Particular- Kirchen
schuldig zu fasten. Vnd als derselbe Widersacher sich auff das Exem-
pel des heiltigen Petri bezogen/ daß er am Sambstag vor dem Kampff/
den er mit dem Simone Mago am Sonntag gehalten / gefaster habe/
sintemahl diser Zauberer Simon ein Figur des Sathans gewesen sey/
der mit Fasten müste vberwunden werden; Antworter der H. Augu-
stinus. Es seyen zwar vil der Meinung/ welche Meinung doch vil andere
Römer für falsch halten/ daß Petrus/ ehe er am Sonntag in Kampff mit Simone
dem Zauberer getretet/ am Sambstag zu vor/ mit allen Christen derselben Statt/
von wegen der Gefahr einer grossen Versuchung/ gefaster/ vnd auff so glückseli-
gen Verfolg/ diesen Brauch am Sambstag zu fasten/ behalten habe / deme auch
eilich andere Kirchen in Occident seyen nachgefolgt. Aber alsbald sezt Au-
gustinus hinzu: Wann Simon Mago, wie diser Widersacher sagt/ ein Fi-
gur gewesen des Sathans/ so seye zu wissen/ daß der Sathan nit nur am Samb-
stag oder Sonntag/ sonder alle Tag die Leuch versuche/ vnd daimoch faste man
nit täglich; dieweil man auch an allen Sonntagen/ vnd an eilichen Orthen an
den fürnembssten Festagen der Martirer/ zc. zu Mitttag esse/ das ist/ das Fasten
vnderlasse; nichts desto weniger werde der Teuffel vberwunden/ zc. Dasselbet
Wenigstlich/ daß der geringste Zweifel nit einkommet/ ob Simon der
Zauberer zu Rom von Petro sey gefüert vnd vberwunden worden/
sonder Augustinus præsupponiert dasselbte für gang gewiß vnd
richtig; vnd disputieret einzig vnd allein / ob die Gewonheit am
Sambstag zu fasten zu Rom/ seye daher vnd auß diser Ursach ent-
sprungen/ daß Petrus bey derselben Gelegenheit/ von wegen der Ge-
fahr

Fahr einer grossen Versuchung/ gefasset habe; vnd ob dahero Jeder man schuldig sey am Sambstag zu fasten/ wie Urbicus hatte verfochten; welches aber Augustinus widersprochen/ vnd vermaint/ man soll ein jede Kirchen bey ihrem besondern Brauch des Fastens an solchen particular. Sätzen lassen. Daß aber Augustinus der ungezweiffelten Meynung gewesen/ Simon Magus seye zu Rom von S. Petro überwunden worden/ wirdt klärlich erwisen auß seinem Buch de Hæresibus Tom. 6. edit. Basiliens. v. Simoniani, allda er am End außdrucklich sagt: In welcher Statt Rom der h. Petrus den Simonem Magum durch wahre Krafft des Allmächtigen Gottes aufgetilget. Welches/ wie wir allererst oben gehört/ auch Arnobius bezeuget; hat derowegen Molinæus widerumb stattlich gelogen.

Molinæus
wirdt über-
wisen.

Daß nun die Römer dem Zauberer Simoni kein Bild/ mit so ansehnlicher Überschrift/ auffgerichtet wurden haben/ wann sie sein Bild gesehen herten/ ist ein Molinæische/ das ist/ nichtige Consequenz. Dann niemand unbewußt/ wie nârrisch die Römer/ in Erdeneckung vnd Verehrung allerley falscher/ schändlicher vnnnd abschewlicher Götter gewesen; auch wie leichtlich sie Queren vnd Sueben für Götter außgeschryen; derer Vndergang vnd vngöttliches Leben doch weniglich betant war. Vnd eben das ware die verstockte Blindheit/ vnd blinde Verstockung v armseltigen Handenschafft/ darvon Tertullianus in Apologetico contra Gentes gar schön geschriben: zu welcher Unsinntigkeit der Teuffel an allen Orten eusserst geholffen/ vnnnd solche mit allen Kräfften so starck befördert/ als starck er den Namen Christi gehasset. Vnd weil ihm durch die Stürzung Simonis des Zauberers ein mechtiger Eingriff beschehen/ hat er sich gar bald darauff gerochen. Dann als ein kleines zuvor die Statt Rom jämmerlich abgebrandt worden/ hat er die Christen/ als wann sie disen Brandt verursachet herten/ durch böse Leuth fälschlich angeben vnd eingefochten. Vnnnd deswegen bey dem Wütertich Nerone die erste grosse Verfolgung erwecket; darüber Petrus vnnnd Paulus leyden müssen; vneracht sie zu Rom grosse Wunder gewürcket/ die aber ihre Feind zum ärgsten außgelegt/ gleich wie die Juden zu Jerusalem auch gerhan/ welche grössere Wunderzeichen von Christo gesehen/ als die Römer von Petro/ vnnnd dannoch haben sie geschryen/ crucifigatur, man soll Ihn kreuzigen; wie auch beschehen. Warumb solte dann Petro besser

Molinæische
falsche Ein-
bildung von
dem Bild des
Simonis Magi,
welches ihm
die Römer
sollen auffge-
richtet haben.

ergangen seyn? Der Jünger ist nit über seinen Meister/ noch der Knecht über seinen Herrn.

Die ander Einrede.

Ist ein Fortsetzung des vorigen: Ob S. Peter zu Rom gewesen?

Mol. fol. 285.

1. Paulus zum Römern am letzten/ da er an die Kirch zu Rom geschriben/ grüßet er gar vil Personen mit Namen/ vnd vnder andern/ die/ welche er seine Mitgehülffen in Christo/ oder Mitarbeiter nennet. Aber S. Petri thut er gar kein Meldung/ der doch billich am ersten hat sollen gegrüßet werden/ wann er zu Rom gewesen were.

Mol. fol. 286.

2. Es ist auch nit vermuethlich/ das Paulus ein so lange Epistel an die Römer zum Vberriht in der Christlichen Religion hette wöllen abgeben lassen/ wann sie die ordenliche/ vnd stete Vnderweisung des Apostels Petri gehabt herten; oder er hett zum wenigsten die Ursach angezeigt/ welche ihn bewogen/ sie zu vnderweisen/ vnrach: sie einen so fürtrefflichen Seelsorger/ den Petrum herten/ &c.

Antwort.

VIII.
Warumb Paulus in der Epistel zum Römern des Petri kein Meldung gethan.

Franciscus Junius irret sich wegen des Joannis.

1. Warumb Paulus des Petri kein Meldung in der Epistel zum Römern gethan/ ist geschehen einweder/ dieweil Petrus damalen zu Rom nit anwesend/ sonder anderswohin das Evangelium zu predigen/ vnd zu vifitieren/ verreisert war; oder dieweil Paulus dem Petro ein absonderliches Schreiben gethan/ das also ihne im andern Sendbrieff namentlich zugrüßen vnd onnöthen war: wie Baronius Anno Christi 58. gemerckt hat. Hat nit darnach auch Paulus zu den Ephesern vnd Hebræern geschriben? vnd dennoch grüßet er wol Joannem/ noch Jacobum: Solle darumb Joannes nit Bischoff zu Epheso / noch Jacobus zu Jerusalem gewesen seyn? Franciscus Junius ein Calvinist saar/ Joannes seye dazumahl noch nit zu Epheso gewesen; welches aber nit wahr ist. Dann Joannes ist im 44. Jahr Christi in Asiam kommen/ aber die Epistel zum Ephesern ist erst im 59. Jahr geschriben worden. wie Baronius darthut: oder aber im 55. Jahr/ wie Altstedius in seiner Chronologia vermetet.

2. Die Vermuering Molinzi, das Paulus an die Römer kein so lange Epistel hette lassen abgeben/ wann sie ein andern ordenlichen Hirten gehabt herten/ probiert gar zuvil/ vnd ist dem Molinzo selbst zuwider; dann hierauf folget/ das auch gleicher gestalt Paulus keinen Send-

Sendbrieff hette an die Epheser vnd Hebræer wöllen lassen abgehen; Antemahl die Epheser auch ihren gewissen vnd stetigen Seelsorger gehabt/ nemlich den Joannem: die Hebræer aber seynd ins gemain/ des H. Pauli selbst eigener Bekantnuß nach/ dem H. Petrus; die zu Jerusalem dem H. Jacobo anbefohlen gewesen. Ist also ein gang vn- nunges Betrefsch/ was Molinæus einstreuet.

Die dritte Einred.

Vonn eben derselben Materij.

1. Paulus hat sein Raich im zwantzen Jahr Neronis nach Rom gethan/ die fünf erste Jahr aber hat Nero niemand verfolget. Dahero auch dazumahl Petrus nit zwingen könden/ von Rom hinweck zuentweichen: vnd dennoch ist Petrus bey der Ankuufft Pauli nit zu Rom gewesen/ze. Mol. fol. 286. & 287.

2. Weil sich Paulus zu Rom auffgehalten/ hat er Sendschreiben an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Philemonem, vnd die ander an Timotheu lassen abgehen/ze. Wann nun Petrus dazumahl zu Rom were gewesen/ als Paulus sonderlich zum Galatern geschriben/ hette er selbiger guten Gelegenheit sich gebrauchten/ vnd die Würdigkeit seines Apostelampts besser/ als durch einig andere Ding herfür streichen/ vnd melden kömen/ was massen Petrus ihne zum Mitgesellen in der fürnehmsten Kirchen der Welt angenommen vnd erkennet hette/ze. Vnd bringt die Duberschrift selbs der Epistel zum Galatern außdrucklich mit sich/ das sie zu Rom geschriben worden.

3. An die Colosser c. 4. sagt Paulus/ das allein Aristarchus, Marcus, vnd IESVS, genant Iustus, seyen ihne im Reich Gottes/ vnd Arbeit des Evangelij behiff: vnd tröstlich erschienen. Wo bleibt Petrus? Es sagt auch Paulus 2. ad Galat. Dem Petro seye das Ampt vnd Loß zugefallen/ das er denen von der Beschreibung/ das ist/ den Juden/ das Evangelium predigen solte. Warzu sich besser geschicke/ das er sich in Iudea, Syria, &c. wo vil Juden waren/ auffgehalten hette/ als zu Rom/ allda die Juden sehr veracht/ verhaßt/ vnd in steter Gefahr gewesen.

4. Actorum 15. v. 23. sagt Paulus/ er habe groß verlangen nach Rom zuziehen. Im 20. Versicul aber/ sagt er auch/ sein Gewonheit sey nit auff eines andern Grund zubauen/ das ist/ das Evangelium dorten zupredigen/ wo ein anderer Apostel allbereit ein Gemeind angericht vnd gestiftet hette. Derwegen gibt er zuverstehen/ S. Petrus habe die Kirch zu Rom nit fundiert/ sey auch nit Bischoff allda gewesen.

Antwort.

1. Petrus ist nit nur von Rom gezogen/ wann ihn der Kaiser gezwungen/ sonder auch wann ihn die Lieb IESV/ vnd die Begird/ IX.
Petrus ist off-
ig termahls von

Rom verrei-
set / vnd an vn-
derschiedlichen
Orthen die
Kirch ge-
pflanget-

ja auch der Befehl Christi / das Evangelium außzubringen / getrieben.
Dahero ist er vil vnderschiedliche Orth / auch in Occident verraisset /
vnd sein Jischer-Mez außgeworffen: vnd zwar vmb so vil desto leichter /
dieweil Nero die erste Jahr der Kirchen Ruhe gelassen. Zu Rom
aber hat Petrus vnder solchen fürgenommenen Kaisen / seine Mitge-
hilffen / Linum vnd Cletum, an seiner stat gelassen / vnd also die
Kirch nit verlassen. Eise Epiphanium Hæres 27. So ist auch schon
droben gemeldet / daß dises Argument ab autoritate, negatiue, nit
giltig sey: bevorab wann sonst vil andere Glaubwürdige das Wi-
derspil sagen. Sonst müste nit wahr seyn / daß Christus beschnitten
worden sey / dieweil Matthæus kein Wort darvon schreibet; oder daß
ihne die Weisen auß Orient haben angebetet / dieweil Marcus /
Lucas / vnd Joannes darvon stillschweigen: vnd vil anders der-
gleichen.

Ist ungewiß /
ob Paulus
das Sends-
schreiben an
die Galater
zu Rom ge-
schrieben.

2. Das Sendschreiben an die Galater betreffend / ist vonn
Molinæo noch nit genugsamb erwisen / daß es zu Rom geschriben
sey: weil etliche der Meinung (darunder auch Petrus Damianus tract.
Cur Paulus à dextris Petri collocetur) es seye auß Epheso, oder
Philippis gegeben. Darauß folget / daß dise Einred auff einem noch
unwissen Fundament bestehe. Besetzt aber / es seye zu Rom außgefer-
tigt / wie auch etliche Catholische darfür halten / so können doch wol
Ursachen gewesen seyn / warumb Paulus nicht gesagt / daß Petrus
zu Rom seye; theils dieweil Petrus vilicht damahls dem Apostel
Ampf anderstwo nachgezogen / vnd nit zu Rom gewesen; theils dieweil
die Galater vorhin gewist / daß Petrus zu Rom seinen Sitz gemacht
habe: theils dieweil Paulus vonwegen seiner Verläumbder / die ihn
bey den Galatern verschimpffer / nit hat wollen angesehen seyn / als
habe er das Evangelium nit ohne mittel von Christo / sonder von den
andern Aposteln erst gelehret.

Molinæus
schlägt sich
selbst.

3. Wann Petrus damahls nit zu Rom gewesen / als Paulus
an die Colosser geschriben / ist es kein wunder / daß er von Petro kein
Meldung thut. Könnte aber einer nit auch dem Molinæo vorwerffen /
wann allein Aristarchus, Marcus vnd Iesus Justus dem Paulo hilff:
vnd tröstlich im Reich Gottes gewesen / wo bleib Lucas? wo Demas?
wo Epaphras? Sagt doch auch Paulus eben in derselben Epistel /
Es grüßet euch Lucas, vnd Demas: Es grüßet euch Epaphras. So seynd dan
dise

etse auch zu Rom gewesen: vnnnd zweiffels frey em'fize Beyhilff. n
Pauli im Reich Gottes: Wann derhalben die Wort Pauli könden
wahr seyn (allein Aristarchus, Marcus, vnd IESVS. Iustus ist mir hilfflich vnd
tröstlich beygestanden im Reich Gottes). vneracht auch Lucas, Demas
vnd Epaphras ihme trewlich geholffen/ so könden sie auch wahr seyn/
Petrus seye gleich zu Rom gewesen/ oder nit. Paulus redet nit vor
allen Christen/ die zu Rom waren: sonder nur von denen/ die auß der
Beschneidung stets bey ihm waren / vnnnd ihme sonderbaren Trost
gebracht/ vnd sonderbare Dienst geleistet haben.

Wahr ist/ daß dem Petro das Evangelium bey den Juden/
vnd Paulo bey den Heyden zupredigen sonderbar anvertraut gewe-
sen: Aber doch weder dem Petro bey den Heyden/ noch dem Paulo
bey den Juden zupredigen verboten worden: Einemahl allen gesagt
ist / Gehet hin in die ganze Welt: sonst hette Paulus auch nit an die
Hebræer schreiben/ noch anderwärts so vil der Juden sich annemmen
döffen. So ist Petrus auch noch ein General. Hirr gewesen / vber die
ganze Kyrch: Hat sich derhalben nit vbel geschickt/ daß er sich vmb
einen solchen Dyrch vnd Sitz bewerbe/ auß welchem er die ganze Kyrch
könne am süglichsten regieren/ darzu Rom vber die massen/ vnd vor
andern ranglich war.

X.

Marc. vlt.

v. 15.

Warumb Pe-
trus seiner
Sitz zu Rom
gemacht habe.

Paulus hat nit Actor. 15. v. 23. vnd 29. (wie Molinæus vn-
recht citirt) sonder ad Rom. 15. gesagt / Er bawe nit auff ein anders
Fundament / vnd habe ein groß Verlangen nach Rom zuziehen: Solat aber
darumb nit/ daß Petrus die Kyrch zu Rom nit fundirt habe: Dann
es zu Rom auch vil Juden abgeben/ denen Petrus hat abwarten kön-
nen: Vnd ob sie schon dorten in schlechtem Ansehen/ vnd sehr verhasst
gewesen/ so hat doch Petrus nit dasselbig/ sonder vilmehr diß in acht
genommen/ daß er mit diser Belegenheit seinen Siel in einer solch n
Hauptstat der ganzen Welt hat können aufrichten: so ihme/ als dem
Haupt/ wol angesehen/ vnd es ihme niemand hat wehren könden.

Wom dem
Spruch Pauli.
Rom. 15. Er
bawe nit auff
ein and rs
Fundament.

Wann auch Paulus zu Rom der erst das Evangelium acpre-
digt/ wie kombt es/ daß schon vor seiner Ankunfft daselbstien Christen
gewesen? Wie hat er auch schon zuvor/ ehe er gen Rom kommen kö-
nnen ein Sendbreiff an die Christen/ die dorten waren/ lassen abgehn?
Oder wer hat dieselbe Römer zum Glauben bekehret? So hat auch
Paulus/ wie vermeldt/ an alle Hebræer in Judenhumb ein Epistel
geschribt.

E

geschriben; da doch bekant / daß an vilen Orthen des Judenchumbts / die andere Apostel den Grund gelegt. Muß also nothwendig der Spruch Pauli / in sensu accommodo, verstanden werden / nit daß er gar nitrgende geprediget / wo andere Apostel zuvor geprediget. diewell ers nitrgende / da nur Gelegenheit war / vnderlassen: Sonder daß er nit in der Meinung vnd mit sich dahin geihlet / auff daß er ihme / vnd seiner Lehr dardurch erst ein Ansehen machere / als wann er für sich selbst nit eben so wol ein Apostel von Gott gesandt were / als andere.

Die vierdte Einred: Abermahls von Petro.

Mol. fol. 288.
& 289.

Daß Petrus zu Rom gewohnet / vnd dort Bischoff gewesen / wirdt auch daher vngewiß gemacht / weil die Aelwätter bissahls so mißhälltig vnd vneins seind.

Dann 1. in des Eusebij Chronico, nach der Version des Hieronymi, wirdt gesagt / Petrus sey 25. ganzer Jahr Bischoff zu Rom gewesen; aber dise Wort seind nit im Griechischen Text.

2. Das Pontificale Damasi sagt / daß Linus vom andern Jahr Neronis, biß auff das 1. Bischoff zu Rom gewesen: Währen also auff einmahl zween Römische Bischoff gewesen seind / nemlich Petrus vnd Linus.

3. Hieronymus in Catalogo Eccles. sagt / Petrus sey vntersoberlich gecreuziget worden / weil er sich nit würdig geacht / also / wie Christus / gecreuziget zu werden. Gleich als ob es bey einem zum Todt Verurtheilten stände zusterben / wie er wolte. Eusebius aber schreibe / er seye an ein Stück Holz angehefft worden / 1c.

4. In einer Epistel Cornelij Bischoffs zu Rom stehet / er habe den Leichnam S. Petri in dem Tempel Apollinis auff dem gulden Berg in Vaticano begraben / 1c. welches lauter Fabeln / 1c.

5. Athanasius schreibe in Apolog. pro fuga. Petrus sey zu Rom erwürgt worden. So ist er dann nit gecreuziget worden.

6. Ober den Successorem S. Petri ist eben ein solche Mißhälligkeit / 1c.

Antwort.

Wilt das Argument Molinæi, so folgt auch krafft desselben; daß Christus gar nit gestorben sey. Dann eben so grosse Strittigkeit ist von dem Jahr vnd Tag / daran Christus gelitten / wie zusehen bey Bellarmino lib. 2. de Rom. Pont. cap. 2. Baronio Anno Christi 34. Ein anders ist so man streitet / ob ein Ding geschehen; ein anders / so man streitet zu was Zeit / oder mit was Umständen es geschehen. Daß Petrus zu Rom Bischoff gewesen / vnd gestorben / seynd die

Als

Urtväter eins/ vnd nit missellig / wie Molinusz fälschlich fürgibt:
 Daß sie aber in den Umständen von der Zeit vnd Weis des Cere-
 bens etwas differieren, nimpt der Hauptsachen nichts.

So vil Erstlich den Griechischen Text Eusebij beriffet/ können
 dieselbe Wort/ daß Petrus 25. ganzer Jahr zu Rom Bischoff gewesen/
 eben so wol von den Feinden der Römischen Kirchen darauß getragt/
 als in den Lateinischen Text von andern eingeschoben seyn: vnd ist
 daher das Argument des Molinzi vnkräftig/ vnd vngewiß. Dann
 S. Hieronymus, dessen Version Molinusz allegiert, ist dem Molinzo
 an Redlichkeit gewißlich nit gewichen. Weil er dann in der Version,
 der 25. Jahren meldung thut / hat er zweiffels ohne in dem Griechi-
 schen Exemplar solche Wort auch geschriben gefunden / sonst würd
 ers nit in das Lateinisch vbersetzt haben. Jedoch gesetzt/ sie seyen nit im
 Eusebio, so bezengen doch so vil andere eben dasselbig / daß im wenig-
 sten nit daran zu zweiffeln.

2. Man ist nit in abred / Linus seye zur Zeit des H. Petri
 auch zu Rom/ aber doch nit Bischoff/ sonder Vicarius Petri vnd Suf-
 fraganeus gewesen/ vnd habe mit dem Clero die Römische Kirchen
 versehen/ so offit Petrus anderstwohin verreiset. Seynd aber darumb
 so wenig zween Römische Bischoff gewesen / als wenig der Bischoff
 zu Augspurg / vnd sein Weih. Bischoff / oder Vicarius Generalis
 können für zween Augspurgische Bischoff gerechnet werden.

3. Gar wol hats seyn können/ daß man einem zum Todt Ver-
 urtheilten willfahre/ wann er nichts milters / als das Brhl aufwei-
 fet/begehret. Daher nit vnglaublich/ man habe den H. Petrum seiner
 Ditt gewehret/ da er sich vnwürdig geachtet/ daß er auff solche weis/ wie
 Christus/ gecreuziget wurde: Dann diß kein Miltierung/ sonder bil-
 licher ein Wehrung der Peyn kan geachtet werden/ wann der Mensch
 vntersvber sich auffgehendet wirdt. Das Stuck Holz bey dem Eusebio
 bringet gang keinen mangel: Dann was ist das Creuz anders / als
 zwey zusamen geheffte Stuck Holz?

4. Was es für ein gestaltt hab mit der Epistel Cornelij, er
 klärer Severinus Binius Tomo 1. Conciliorum, edit. Colon. 1618.
 in den Annotationibus ad 1. Epist. Cornelij vnd auch im vorgehen-
 den 108. Blat. Kein Zweifel ist/ Gott habe mit sonderbarer Vorsorg
 gang wunderbarlich die Leiber vnd Gebein der H. Apostel Petri vnd
 Pauli

XI.

Von des Eusebij Griechi-
 schen Text/ des
 H. Petri An-
 wesenheit zu
 Rom betref-
 sendt.

Linus ist bey
 Lebzeiten S.
 Petri zu Rom
 Vicarius ge-
 wesen/ vnd
 nit Bischoff.

XII.

Die Gebein
 der H. Apo-
 stel seind zu
 Rom wun-
 derbarlich er-
 halten wordt.

Pauli zu Rom so lange Zeit erhalten/ vngeacht/ daß so vil erschrockliche Verwüstungen/ durch das Wasser/ Fehr vnd Schwerdt vber dieselbe Statt gangen: Dann geschriben steht / Dominus custodit omnia ossa eorum, Der Herr bewahret alle ihre Gebein: Psal. 3. Welches gar wol kan auch auff die Gebein der Heyligen gedenket werden. Darsu nit wenig gehoffen die grosse Anzahl der Christen/ durch welche diese Reliquien zu allen Begebenh iren gang sorgfältig vnd fleißig seynd auffgehebt/ vnd jetzt da jetzt dorhin / zu mehrer Stcherheit/ gestehnet vnd transferiert; ja so gar mit Donner vnd Blitz von Himmcl verhindert worden/ auff daß diese Gebein von den Stanbtigen/ welche auß Orient deshwegen gen Rom kommen/ nit hinweg geföhrt wurden/ wie S. Gregorius lib. 3. Epist. 30. bezeuget. Dahero ob gleich Baronius vnd Binius vermahnen / die Epistel Cornelij seye ditsfalls verfälschet / so seyn doch zu Erhaltung der Heylthumben offi wol selzamer Ding von den Christen hatmblich geschehen; auch dieselbe an denen Orthen/ wo mans am wenigsten vermeint hat / verborgen vnd begraben / vnd auch von Gott durch Wunderzeichen / vbernatürlich beschirmet worden. Ist derowegen nit alles für Fabelwerck zuhalten/ was Molinæus mit seinem Zettergeschrey darfür außschreyet.

5. Wann S. Achanasius sagt / Petrus seye erwürget worden / braucher er das Griechisch Wörtelein ΣΦΑΖΟΜΕΝΟΣ, welches in allen Griechischen Lexicis so vil heißet / als generaliter vnd ins gemain / vmbgebracht worden / es geschehe aletch / wie es wölle; massen auch im Teutschen / erwürgen / Nit nur heißet bey dem Hals ertröfeln / oder die Surgel abstechen / wie es S. Dolmetsch Molinæi fol. 182. verteutschet / sonder auch auff anderley weis tödten vnd vmbbringen; wirdt also hierdurch die Creuzigung Petri gar nit vmbgestossen; dann auch / der gecreuzigete wirdt / wirdt getödtet / vmbgebracht / vnd erwürget.

6. Auß dem Streit von den ersten Successoribus Petri, folget darumb nit / daß Petrus gar nit zu Rom Bischoff gewesen sey. Dan offi geschicht / daß auch in Königtichen Genealogijs, vnd Geburts- Linten / ein Streit entstehet / welcher vnder zweyen / ohne Mittel / auff den andern gefolget sey / vnd dannoch zweifflet man nit / daß solche im Leben gewesen seyen. Darnach so bezeugen mit dem H. Hieronymo lib. 1. contra Iovin. vil ansehlische Authores, bey dem Bellarmino lib. 2. de Rom. Pontif. cap. 5. Daß Petrus / da sich sein Marter genahet /

Von der 1.
Epistel Cor-
nelij Papæ.

XIII.

Es gibt offi
in den Kö-
niglichen Ge-
nealogijs vnd
Geburts- Li-
nien Zweifel/
welcher dem
andern sey

nähert / zwar dem Clementi habe seinen Bischofflichen Stuel vberlassen; aber wie Epyphanus Hæresi 27. schreibet / Clemens habe auß Demuth nach dem abtoben Petri / so lang Linus vnd Elerus noch im Leben vbertz waren / dffe Function nit annehmen wollen / in bedencken / daß dffe zween leffere / als Vicarij Petri, schon zuvor solches Ampt vnderweilen versehen hatten. Dahero erfolgt / daß eiltche Clementem Lino, vnd andere Linum Clementi voragesetz. Eiltche aber haben auß Irthumb vermalnet / Linus seye vor dem Petro gestorben / durch welches doch alles der Hauptsach nichts ist benommen.

vorgangen.
folgt daruuff
nit / daß dieselbe
gar nit gewesen
seien.
Wann er w
Mißhelligkeit
wegen des
Clementis
vnd Lini.

Die fünffte Einred. Noch von Petro zu Rom.

Wann man die sibenz Jahr des Stuels Petri zu Antiochia / vnd die 25. Jahr zu Rom beweisen soll / da bleiben unsere Widersacher stecken / vnd verwickeln sich in solche vngereimte Sachen / daß sie nit wider darauß gerathen können. Dann es seind / wie mans rechnet / vom Tod Christi / bis auff den Todt S. Petri, nur 37. Jahr. Wann man von selbigen 37. Jahren / die 7. Jahr seines Auffenthalts zu Antiochia / vnd die 25. Jahr seiner Residenz zu Rom abzuecht / so werden nur 4. oder 5. Jahr vberbleiben / in welchen Petrus alles das gethan haben muß / was von ihm in der Apostel Geschichten / vnd im Galatern geschriben steht / welches doch weniger nit / als in 18. oder 20. Jahren hette gethan werden können / 2c.

Mol. fol. 199.
291. & 192.

Antwort.

Wann mans bey dem Erecht besithet / kombt das facit herauß / daß Molinæus in seiner Dwarheit stecken bleibet. Dann nach Christi Todt ist Petrus vter ganze / bis in das fünffte angefangene Jahr / im Judenthumb aebliben. Entzwischen hat Paulus gar wol nach dreien Jahren von seiner Bekehrung / gen Jerusalem zum Petro kommen mögen. Im fünfften Jahr aber ist Petrus gen Antiochiam verraiset; vnd hat daselbsten sein erstes Jahr residirt.

XIV.
Von der Zahl
der Jahren/
welche Petrus
nach Christi
Todt gelebt.

Vnd irret nit / daß ein Tradition des Apollonij soll gewesen seyn / wie Christus den Aposteln habe befohlen / sie sollen zwölff ganger Jahr zu Jerusalem verharren / vnd darnon nit weichen. Dann daß solches nit wahr / bezengen der Apostel Geschicht / denen mehr zuglauben / c. 8. 9. & 10. allda wir lesen / daß Petrus seye in Samariam vnd Lyddam, auch gen Ioppen vnd Cæsaream gezogen / ehe als er in die Gefängniß / vnd ersene Wand geworffen worden / vnd also auch vor dem zwölfften Jahr. So ist auch dise Tradition dem Gegenheil gar nichts fürstän-

Von der Tradition
des Apollonij, daß
die Apostel
12. Jahr zu
Jerusalem
verharren
sollen.

dig / dieweil er sonsten alle Traditiones verachtet. Befehl aber / Christus habe solches gebotten / so hat er die extra ordinari Fall nit begriffen / noch befohlen / daß alle Apostel miteinander sters dorren solten verbleiben; sonder auffß wenigst etliche derselben. Es ist auch zweifels ohne auff den ausdrücklichen Befehl Christi / Matthæi vñnd Marci am letzten / Gehet hin in alle Welt / ic. auch etwas zuhalten / bevorab weil Marcus alsbald hinzu setzt: Illi autem profecti prædicauerunt vbique. Sie aber seind hingezogen / vñ haben allenthalben geprediget: Warauß abzunehmen / daß sie nit alle miteinander werden zwölff ganzer Jahr zu Jerusalem still gesessen seyn.

Welches auß dem Thesauo Chronologiae Henrici Alstedij eines fürnemmen Calvinistens besterretget wirdt / der fol. 46. Cõtextus Bibliici sagt: in das 36. vñnd 37. Jahr sollen gesetzt werden die Ding / so im 8. vñnd 9. Cap. der Apostel Geschicht beschriben werden; daß also die Bekehrung des Eunuchi, oder Beschnittenen / wie auch Pauli im 36. Jahr Christi seyn fürüber gangen. Was hat aber biß auff das vierzigste Jahr Christi nit noch geschehen können?

Petrus ist im fünfften Jahr gen Antiochiam gezogen.

Derhalben ist / wie vermeldet / Petrus im fünfften Jahr nach dem Tode Christi / auß Iudæa in Syriam, gen Antiochiam gezogen / vñnd hat dorren seinen Bischofflichen Sitz angestellt / wie Analectus Epist. 3. Marcellus Epist. 3. Innocent. Epist. 14. Hieronym. de viris Illustr. Eusebius in Chronico, Leo serm. 1. de SS. Petro & Paulo, neben dem Baronio Anno Christi 39. n. 3. & seqq. Item in Notis ad Martyrolog. Rom. 22. Februarij, vñnd vilen andern bezeugen. Daher keiner Probabilitet vñnd Glaubwürdigkeit ist / wann Onuphrius in additionibus ad Platinam sagt / Petrus habe sich allererst / nach dem er von Rom kommen / zu Antiochia nider gesetzt / welches er auß seinem Hrn gespunnen / ohne alle Autoritet vñnd Zeugnuß eines alten Scribentens: massen Baronius in besagten Notis ad 22. Febr: im Martyrologio wol angemerckt.

Onuphrius hat sich geiret von der Ankunft Petri zu Antiochia.

Vnder diser Zeit hat Petrus nit vnderlassen / wegen grossen Eifers / auß Antiochia vñnderschiedne Excursiones zuthun / vñnd die benachbarte Provinzen / als Pontum, Asiam, Galatiam, Cappadociam vñnd Bythiniam zu durchraisen / vñ den Saamen des Evangelij außzuwerffen.

Petrus ist wider gen

Im sibenden angefangenen Jahr diser Antiochenischen Residencij kam er wider gen Jerusalem / allda er (Actor. 12.) gefänglich vom

vom Herode ist eingezogen/ aber bald von dem Engel auß dem Kercker wider erlediget worden/ vnd darauff sein Rath nach Rom genommen/ allda er noch dasselbe 44. Jahr nach Christi Gebure (welches das andere Jahr Claudij des Keyfers war) zu Rom ankommen/ dorein seinen Stuel der gestalt gesetzt/ daß er doch auch zum öfftern wider von dannen verrißet/ vnd jetzt da/ jetzt dort ein newe Kirchen/ mit hinderlassung seiner Jünger/ gestiftet; zu Antiochia aber hat er an seiner statt Euodium zum Bischoff verordnet. Daß aber Petrus im andern Jahr Claudij gen Rom kommen/ bezeuget Eusebius in Chronico. Hieronym. lib. de Script. Eccles. Ado Trevirensis in Martyrol. Orosius lib. 7. Mit disen stimmen vberetns Damasus, Ilidorus, Beda, Freculphus, Ado Viennensis, vnd andere/ die sagen/ Petrus sey 25. Jahr zu Rom Bischoff gewesen/ vnd seye im 14. Jahr Neronis gestorben; kombe also diser Meinung nach/ die Ankunfft Petri gen Rom in das andere Jahr Claudij. wie dann auch Alstedius in seiner Chronologia fol. 74. de Monarchia Romana, den Anfang der Regierung Claudij auff das 43. Jahr Christi gesetzt hat.

Zerusalem
gezogen.

Petrus ist ins
2. Jahr Clau-
di gen Rom
kommen.

Als er nun bey sibem Jahren also zu Rom zugebracht/ ist er von dannen wider gen Jerusalem gezogen/ vmb willen/ daß Claudius alle Juden zu Rom außgeschafft. Vnd da solches die Christen zu Antiochia vernommen/ haben sie den Paulum vnd Barnabam gen Jerusalem abgesandt/ darauff das Concilium der Apostel daselbsten gehalten worden/ darvon in der Apostel Geschicht am 15.

Petrus ist von
Rom wider
gen Jerusalem
verrißet.

Als aber Claudius der Keyser mit Tode abgangen/ name Petrus seinen Weeg widerumb nach Rom; allda er seinen Stuel erhalten/ bis ans End seines Lebens/ das ist/ bis auff das 13. Jahr Neronis, vnd das 69. Jahr Christi/ beedes inclusiue, nit ohne vielfältiges hin vnd wider raissen in den Occidentalischen Reichen. Wann man jezunder die Rechnung machet/ von Christi Tode/ Anno 34. zu Desterlicher Zeit/ bis auff den Tode Petri Anno 69. im Junto/ wirdt die gehübrende Zahl der Jahr heraus kommen; in welchen Petrus respectiue nit allein die Sachen alle zu Jerusalem verichtet/ darvon die Apostel Geschicht melden; sonder er ist auch noch bis in das sibende Jahr zu Antiochia/ vnd bis in das 25. Jahr oberzehrer massen zu Rom Bischoff gewesen/ ohne alle Mißhelligkeit; mich auff de Baronium referierend.

Ram hernach
wider gen
Rom.

Auß diser warhafften vnd gegründten Relation siber man/ daß
den

den Catholischen nit schwer / die Einstreuungen des Molinæi vortan
290. bis auff das 296. Blatt umbzustossen: darvon ein mehrers bey
gemeltem Baronio Anno Christi 35. 39. 44. 51. vnd 69.

Wie schön aber die Calvinisten in dieser Histori miteinander überein
stimmen / ist wol zu mercken. Molinæus sagt fol. 290. zwölff Jahr
nach dem Tode des Herrn / sey Petrus von Herode Agrippa zu Jeru-
salem ins Gefängnuß geworffen worden: Alstedius in Chronol.
contextus Biblici. sagt / es sey im Jahr Christi drey vnd vierzig / vnd
also / seiner Rechnung nach / im achten Jahr nach dem Tode Christi
geschehen. Molinæus sagt / diese Gefängnuß hab sich im zwennten oder
dritten Jahr des Kaysers Claudij zugerragen. Alstedius sagt sie hab
sich seiner Wannung nach / im ersten Jahr Claudij / anderer Wän-
nung nach / zwey Jahr vor Claudij Zeiten zugerragen.

Vnd tan der Widertheil weder auß der Apostel Geschicht / noch
auß dem Sendbrieff Pauli zum Galatern / etwas benambsen / dem
nach vnserer Rechnung nit sein gebührende Zeit fönde gegeben wer-
den. Dañ ob schon Herodes im 3. Jahr Claudij gestorben / wie auß dem
Iosepho lib. 19. antiquit. c. 7. kundbar / vnd dahero einer gedencen
möchte / wann Petrus im andern Jahr Claudij zu Rom gewesen / wie
er vmb dieselbige Zeit habe zu Jerusalem fünden gefangen genommen
werden / vermög der Apostel Geschicht am 12. So ist doch die Ant-
wort; S. Lucas sage an angezognem Orth nit / daß Petrus bloß ein Kiet-
nes vor dem Tode Herodis sene gefangen gewesen / sonder deutet das
Widerspñ an / daß solches ein quies zuvor sene aefchehen; sinemahl
er alß bald hinzu setzt / daß Herodes nach der Erledigung Petri auß
dem Kercker / sene aen Cæsaream gezogen / vnd dorren sich auß gehalten
welches von einer geraumen Zeit zu verstehen ist. Daß aber Lucas
alß bald den Tode Herodis hernach setzet / ist nit dahin angesehen / als
wolte er sagen / Herodes sey so bald darauff gestorben / sonder hat wöl-
len allein ansetzen / auß was vrsach der Herodes sene also von Gott
gestraft worden; dieweil er nemlich neben seiner grossen Hoffarth /
auch die Apostel also verfolget hatte.

XV. 2. Dars auch seinen versang / was Molinæus von Pauli
Befehrung fol. 292. S. Difer. vnnnd S. Damit. weiters vorwirfft.
Von der Zeit der Befehrung des h. Pauli. Dann wir sananen nit / daß Paulus erst nach der Verstatigung
des h. Pauli. Siephani sey befehrt worden; aber daß des Siephani Tode erst im
fivenden.

Abendten oder achten Jahr/ nach dem Tode Christi / zu Anfang des
Kaysers Caligula sich zugetragen/ das seynd wir nit bekantlich: son-
der wir sagen/ Stephanus seye im ersten oder andern Jahr nach Christi
Himmelfahrt / den 26. Decembris gestorben; Paulus aber im nechst
hernachfolgenden Ianuario am 25. Tag befehrt worden: vom ersten
Jahr bezeyget Eusebius, Beda, Auctor Scholastica Historiæ, S. Tho-
mas, bey dem Benedicto Iustiniano disp. 3. de S. Paulo c. 4. Item
Baronius Anno Christi 34. vnd Martyrol. Rom. Augustinus, Ful-
gentius, Nyssenus, wie dann auch Vsuardus, Ado, & alij, in Notis
Baronij ad Martyrol. 26. Decemb. Von dem andern Jahr aber be-
richtet solches Oecumenius in cap. vlt. Actuum Apost. vnd Benedi-
ctus Iustinianus loco supra cit. denen ihu Beyfall Henricus Alste-
dius ein Calvinist in Thesauro Chronologiæ, tit. 6. fol. 46. edit.
Herborn. in 8. allda er die Verfolgung Stephani in das erste / die
Befehrtung Pauli aber in das andere Jahr / nach Christi Himmels-
fahrt seget.

Dahero wann Nicephorus lib. 2. c. 3. Euodium allegiert,
welcher gesagt soll haben / Stephanus seye erst sieben Jahr nach dem
Tode Christi gestarbt / ist sehr glaubtich / es seye ein Fehler mit vnder-
lossen / vnd für sieben Monath / sieben Jahr / wider die gebühr / in Tere-
tinetn kommen: dergleichen Fehler in Abschreibung der Bücher offte
begangen werden.

Molinæus wirfft vor / Es sey nit vernuetlich / daß dieselbe Verfolgung
von den Juden wider die Christen / stracks im ersten Jahr nach Christi Tode sey
erregt worden / sintemahl der Kaysen Tiberius noch im Leben war / welcher (wie
Tertulianus in Apologet. c. 5. vnd Euseb. in Chron. anzeigen) den Christen
günstig war / vnd bey schwerer Straff verbotten / man solle dieselbe nit anklä-
gen / &c. Zu dem / wann S. Paulus stracks im ersten Jahr nach dem Tode Christi
befehrt worden / so folgt / daß die 8. Capitel / vnd des neündren halber Theil / nit
mehr als eines Jahrs Histori; dargegen aber beede folgende Capitel / die Histori
zeihen oder auß gangen Jahr begriffen. Dann was im außften vnd zwölfften
Capitel erzehlet wirdt / hat sich zwölff Jahr nach dem Tode des Herrn begeben.

Mol. fol. 292.

Antwort.

Wen Lebzeiten Tiberij seynd auch sonst Verfolgungen von
den Juden wider die Apostel vnd andere Jünger fürgegangen: so ist es
dann kein wunder / wann auch schon dise sich hat zugerragen. Ist nicht
Petrus vñ Joannes zur Zeit Tiberij zu Jerusalem in die Gefängnuß
geworff.

XV.
Vnder dem
Kaysen Ti-
berio seynd
vnderschiedli-
che Verfol-

gungen der
Aposteln für
gangen.

Das die Ver-
sammlung S.
Stephani von
der dē Kayser
Tiberio wol
hab gesehen
können. Von
der Apostel
Geschicht/ die
Lucas beschri-
ben.

Des Molinai
Bekantnuß /
das S. Peter
zu Rom ge-
storben.

geworffen worden? Actor. 4. Seynd nit auch die andere Apostel bey
Lebzeiten Tiberij gefangen/ vnd durch den Engel erlediget/ vnd hernach
von Gamaliele beschizt/ vnd doch legitlich von den Juden hart ge-
schlagen worden? Actor. 5. So hat auch diß Verbott Tiberij so schnell
nit geschehen können; sonder allererst/ nach dem auß Palastina die Land-
pfleger ihren Bericht gen Rom/ von Christi Todt vnd Wunderwerck
auch von seinen Jüngern gethan hatten; Darauff Tiberius dem Kay-
ser zu Rom die Sachen erst fürtragen lassen; einzwischen aber/ vnd ehe
dieser Kayserliche Befelch außgangen/ vnd in Iudæa geoffenbarer wor-
den/ hat die Sammlung Stephani, auß Antrib vnd Haß der Hohen-
priester/ vnd Gewalt des Herodis, gar wol können fürber gehn; Mas-
sen auß dem 6. Capitel Actor. zusehen / wie daß sie falsche Zeügen be-
steller/ die surgaben/ Stephanus habe Gott vnd Moysen gelästert/ vnd
den Vndergang desselben Orths getrohet; Dardurch der Pöfel gar
leichtlich die Stein zuergreiffen / ist bewegt worden / wann auch der
Kayser Tiberius schon verbotten gehabt hätte/ daß niemand die Chri-
sten solte anklagen.

Es ist auch nichts vngereimts/ daß in den acht ersten Capitelen
der Apostel Geschicht / nur die Histori eines oder zweyen Jahren/ vnd
darnach in den zweyen folgenden vil mehr Jahr begriffen seyen. S.
Lucas hat die Histori geschrieben/ wie der H. Geist ihm solche dictierte.
Vnd nit wie ihms ein jeder Phantast einbildet. Wirdt auch Gegenhalt
nitimmer darhin/ daß er eben in einem jeden Capitel habe nur die Ge-
schichten eines einzigen Jahrs beschreiben wollen.

Hierauß sithet der Leser/ wie nichtig vnd eitel wider S. Petri Sittel
zu Rom das Einstreuen des Molinai seye / welches er mit so grosser
Mühe zusamen geraspelt/ aber doch leutlich selbst bekennen müssen/
p. 294. Er seye nit abgeneigt zuglauben/ S. Petrus seye zu Rom gewesen/ vnd
habe daselbst das Martyrium außgestanden / weil er sehe/ daß die Altväter/
wiewol sie gar lang nach Petri Todt geschrieben / einhellig derselben Meinung
seynd. Item pag. 295. Derowegen h. l. e. ich darvor / Petrus seye im zweyten
Jahr Neronis (Claudij solt er sagen) gen Rom kommen/ vnd habe Linum zum
Seelforger vnd vorsteher der Christlichen Gememe / (verstche Vicarium
Generalem vnd Bischhoff) daselbst angeordnet/ 2c. Vor sein Per-
son aber wider ins Jüdisch Land kommen/ 2c. Vnd hernach wider von den Juden
gefangen/ nach Rom gebracht/ vnd alda/ nach dem er etlich Monat ge-
wesen/ im letzten Jahr Neronis vom Leben zum Todt hingerichtet worden.

W. K. K.

Bekennet nit allhie Molinæus, 1. Daß Petrus zu Rom gewesen?
 2. Daß er die Kyrch allda fundiert vnd auffgerichtet? 3. Daß er zu
 Rom gestorben? Was folgt aber hteraus anders/ als daß S. Petrus
 auch zu Rom Bischoff gewesen sey? Dann je sonst kein andere par-
 ticular-Kyrch kan gewissen werden / wo er seinen Bischofflichen Sitz
 gehabt habe/ als zu Rom; Sinre mahlt er die Antiochensche Kyrch
 schon zuvor längst dem Euodio, als Bischoffen vbergeben: zu Rom
 aber hat er sich zwar des Lini, doch nur als eines Vicarij Generalis,
 oder Wehhebischoffs gebrauchet. So ist vnd bleibt wahr / daß Petrus
 Römischer Bischoff gewesen/ vnd also gestorben. Vnd diß sey gnug
 von der Frag/ Ob S. Petrus zu Rom gewesen; Wer mehr Zeugnissen
 der Altväter haben will/ daß Petrus zu Rom gewesen/ findet ein grosse
 Anzahl bey dem Sanderone de Visib. Monarch, Eccles. lib. 6. cap. 16.

Die sechste Einred.

Es geschicht in heiliger Schrift nirgende mit einigem Worte
 Meldung / daß der Römische Pabst das allgemetne Haupt der
 Kyrchen sey/ dieweil nirgende darinn Meldung geschicht/ daß
 er S. Petri Nachkommer sey/ vnd eben densel-
 ben Gewalt habe.

Antwort.

Die Meldung in heiliger Schrift von einer Sach kan auff
 zweyerley Weis geschehen. Erstlich explicite oder immediate, mit
 außdrücklichen offenbahren / heiteren/ vnd vnverdeckten Worten.
 2. Implicitè, oder mediate, mit solchen Worten/ die das jentge/ war-
 von die Frag ist / in ihrem Begriff vnd Verstandt zwar haben einge-
 schlossen/ jedoch aber verborgen/ vnd verdeckt/ darauß es aber bald kan
 gezogen vnd geoffenbaret werden.

Auff die erste Weis / ist in der heiligen Schrift kein Meldung
 vom Pabst zu Rom/ aber auff die andere: sinre mahlt (wie oben anfangs
 erwisen) sich darinnen vnlaugbar befindet / daß von Christo dem H.
 Petro der Gewalt die allgemetne Kyrchen zuregieren / bis ans End
 der Welt/ vnd so lang die Kyrch stehen wirdt / nit allein für sein Per-
 son / sonder auch für alle seine Nachkommen seye ertheilt vnd anbe-
 fohlen worden.

Folgt derhalben nothwendig/das in der Schrifft auch des Röm: Pappts/ingeschlössener/ vnd verdeckter Weiß/ sene Meldung geschehen; so fern derselbe des heiligen Petri rechtmessiger Nachfolger ist. Gleich wie keiner in particulari laugnen kan / er sene in der heiligen Schrifft (welche ins gemein befielt/ seinen Bruder zuteben/ vnd seine Eltern zuehren) auch begriffen vnd gemeynt / vnd deswegen auch Krafft dieses Göttlichen Gebotts schuldig seinen Bruder zuteben/ vnd seine Eltern zuehren; ob schon in der Schrifft nirgends außdrücklich geschriben stehet/ das diser mit Namen Conrad/oder Hans/ oder Heinrich/ oder wie er sonst heißet/ sein Bruder; Item diser Wilhelm/ oder Carl sein Vatter sene; weil die particularis in der vniuersaliß eingeschlossen vnd begriffen.

Das aber der Röm: Papp ein rechtmessiger Successor vnd Nachfolger des heiligen Petri in General. Kirchen- Regiment sey/ wirdt bezeuget von der vhralten Christlichen Kirche/ von den General-Concilien, vnd H. H. Vätern: Weil derhalben das jenige/ was die alte Christliche Kirche bezeuget/lehret/ vnd befielt/ auch implicite vñ mediate in der Schrifft eingeschlossener Weiß bezeuget/ gelehret vnd befohlen wirdt; angesehen/ das die Schrifft außdrücklich befielt/ die Kirchen zuhören/ derselben in allem Glauben zugehen/ vnd wer dicselbe nit höret/ solle wie ein Hand vnd Publican gehalten werden/ Matth. 18. v. 18. Matth 23. v. 3. schreiet sich gar recht vnd wol / das auch implicite, vnd verschlossener Weiß in der Schrifft/ diese Proposition begriffen sey/welche außsagt. der Papp zu Rom sene des H. Petri/ der die Röm. Kirche fundiret hat/ im General-Hirren-Ampt vnd Bisthumb/ vber die allgemeine Kirche/ Successor vnd Nachkommer; weil solches die allgemeine Kirche bezeuget/ welche hterinn so wenig irret / als wenig sie irret/ wann sie vns bezeugt / das das Euangelium Matthæi das rechte vnd wahre Wort Gottes sey.

Diese der alten Kirchen Zeugnus kan nicht besser erweisen vnd dargethan werden/ als durch diejenige heilige Väter/ welche zur selbigen Zeit gelebt/ vnd was die allgemeine Kirche damahls geglaubt vnd gehalten hat/ am besten erkennen / welche auch vernünfftiglich nicht können in Verdacht kommen/ als heiten sie disfalls etwas der Wahrheit, oder der allgemeinen Kirche zuwider schreiben wollen.

Arnobius vber den 106. Psalm heißet das Römische Bischoffschumb/

humb/ Ecclesiā Petri; S. Peters Kirchen. S. Cyprianus lib. 1. Epist. 3. nennet den Sitz des Papsts Cornelli zu Rom/ Cathedram Petri, & Ecclesiam principalem, den Stuel Petri/ vnd die principal oder fürnehmste Kirch. Vnd lib. 4. Epist. 12. den Sitz Sabtant auch Rom: Papsts/ nennet er Locum Petri, den Orth Petri. Eben also nennet Hieronymus in Epist. ad Damasum, des Papsts Damasi Kirchen/ Cathedrā Petri, den Stuel Petri: Allermassen sie auch genennet Hippolytus apud Prudentium, Theodoretus Epist. ad Leonem. Optatus contra Parmen. lib. 2. schreibet: Negare non potes, scire te, in vrbe Roma Petro primō Cathedram Episcopalem esse collatam, in qua sederet omnium Apostolorum Caput Petrus. Du kannst nit laugnen/ es sey dir wissenb/ daß in der Statt Rom dem Petro erstens der Bischöflich Stuel gegeben worden/ auff welchem Petrus das Haupt aller Apostlen sitze. Prosper lib. de ingratis sagt/ Sedes Roma Petri quidquid non possidet armis, Religione tenet; Was Rom/ der Sitz Petri/ nicht besitzet mit Waffen/ das hat er durch die Keilgion.

Deßwegen auch die alte Väter jederzeit den Ursprung vnd die Succession der Römischen Kirchen von dem heiligen Petro an/ in guter Ordnung erzehlet vnd beschrieben: Wie zusehen in dem Irenzo lib. 3. c. 3. Tertull. de Præscript. Augustino Epist. 165. ad litteras cuiusdam Donatistæ; Optato lib. 2. Epiphanio Hæresi 27. Carpocrat. Eusebio lib. 3. c. 4. vnd anderen Kirchen-Histori Schreibern.

Insonderheit seynd des Irenzi Worte zu mercken/ welcher nach dem er klärlich befanndt/ daß die Römisch Kirch von Petro gestiftet/ sagt er: Es müssen alle Kirchen/ das ist/ alle/ so allenthalben glaubig seynd/ zu dieser (Römischen) Kirchen/ von wegen ihres mächtigeren Vorzugs/ vnd Oberhoheit (propter potentiorem Principalitatem) zusammen kommen/ in welcher allezeit die Apostolische Tradition ist behalten worden.

Der heilige Augustinus contra Epist. Fund. c. 4. sagt: Es hatet mich in der Schoß der Kirchen die Succession der Priester/ bis auff das gegenwertige Bischöflichumb/ von dem Sitz des Apostels Petri/ dem der Herr seine Schaff zuwenden hat anbefohlen. Vnd diese des Apostolischen Römischen Stuels von der Aposteln Zeit als herkommene/ vnd immerwährende Oberhoheit bekennet dieser heilige Lehrer auch in der 162. Epistel/ sprechend/ In qua (Romana Ecclesia) SEMPER Apostolica Cathedra viguit PRINCIPATVS. In welcher (Römischen Kirchen) allezeit gegrünet/ oder in Übung gewesen ist des Römischen Stuels Fürstenthumb/ oder hochheit.

hochheit. Vnd in der 106. Epistel an Paulinum heisset er Innocentium den Papst; Apostolicæ Sedis Antistitem; des Apostolischen Stuhls Vorsteher. Dergleichen er auch hat in Ioannem Tract. 56. & lib. 2. contra Pelag. & Cælest. & lib. 2. contra Donatistas c. 1. Wie auch Ambrosius lib. de excessu fratris sui Satyri, c. 7. & serm. 47. de fide Petri.

Nicænischer
Canon.

In dem 18. vnd 19. Canone des ersten Nicænschen Concilij wirdt auch außdrücklich gesagt / alle Bischöffe in schwärem Sachen solten vnd mögen frey / vnd vnverhindert / zum Apostolischen Stuhl gen Rom appellieren / vnd zur selben Kirchen / als zur Mutter stichen; weil die alte Apostolische Auctoritet die wichtigeren Kirchen. Händel der Disposition vnd Verordnung diser Kirchen habe vorbehalten. Vnd ob schon die Bischöffe einer Provinz vber ihres Witt. Bischoffs Händel mögen Inquisition vnd Nachfrag halten / so solten sie doch nit ohne des Römischen Bischoffs Vorwissen vnd Rath vrtheilen; Weil dem heiligen Petro vom Herrn gesagt sey: Alles was du auff Erden binden wirst / ic. Mit welchen Worten gar klar der Obergwalt vber die ganze Kirchen dem Römischen Bischoff zuerkennt / vnd derselbe des Heiligen Petri Nachkommer bekennet wirdt.

Vnd irrer nicht / daß diser Canon jetzt nicht mehr im Concilio gelesen wirdt. Dann daß er warhafftig darinn gestanden / bezeiget erstlich Iulius I. Epist. 1. & 3. bald nach bemeltem Concilio / wider erliche / die diesem Concilio selbst beygewohnt; welche gar leichtlich ihme herten widersprechen mögen / im fall solcher wäre erdichtet gewesen. 2. Es bezeiget auch Athanasius vnd andere Bischöffe in Aegypten / Tebaide, vnd Lybien in einer Epistel an Felicem gen Rom. Die auch dem besagten Concilio beygewohnt; neben diser außdrücklichen Bekannuß / daß vil Acta desselben ersten Concilij Nicæni / von den Arianern / deren damahl ein grosse Anzahl war / seyen verbrändt / gestümlet / vnd auß dem Weeg geraumet worden. 3. Eben disen obbenannten Canonem haben auch auß dem Nicænschen Concilio allegiert vnd fürgelegt in dem sechsten Synodo Carthaginens. des Römischen Stuhls vnd Papsts Zozimi Legaten, Faustinus, Philippus vnd Asellius. 4. Es bezeiget auch S. Athanasius in einem Sendbrieff an den Papst Marcum, daß 70. Capitula des ersten Nicænschen Concilij gewesen / die meisten theils zu grund gangen. Welches vmb so vil glaubwürdig / dieweil

Die Canones
des ersten Ca-
nonischen Co-
cilij seynd zu
grund gangen /

Hiervell erstlich Eusebius bezeugt lib. 3. de vita Constantini, vnd Athanasius in Epist. de Synodo Ariminensi, es sey eine auß den fürnehm-
 sten Ordnungen des Nicänischen Concilij gewesen / daß man das
 Osterfest an keinem anderen Tag/ als am Sonntag halten solle; darvon
 doch jetzt nichts in bemeltem Concilio. 2. Findet sich auch der Canon
 nicht/ daß die Bigami, oder so zwey Weiber gehabt/ nit sollen zum heil-
 tigen Wehungen zugelassen werden; darvon doch S. Ambrosius in
 Epist. ad Episc. Vercellensem Meldung thut. 3. Sagt S. Hieronymus
 Epist. 3. der Nicänisch Synodus hab das Buch Judith vnder die Zahl
 der wahren heiligen Schrift gerechnet. Wo ist aber dieser Canon?
 4. S. Augustinus Epist. 118. allegiert dem Nicänischen Canonem,
 daß zumahl nit sollen zweyen Bischöff seyn in einem Bistumb. Wo
 stehet er aber geschriben? 5. In Concilio Carthaginensi 3. c. 48.
 wirdt gesagt/ die Patres haben im Nicänischen Concilio verordnet/
 daß keiner anderst/ als mitcher solle das Opffer verrichten. Zeig mir
 diesen Canonem. 6. Das sechste Carthaginensisch Concilium c. 3.
 citiert auß dem Nicänischen Concilio ein Canonem, daß den Bi-
 schoffen die Appellation zum Apostolischen Stuel sey zugelassen; vnd
 daß dieser Canon vor dem Sardicensischen Concilio gewesen sey / pro-
 birt man auß dem Theodoretto lib. 2. cap. 4. da er von dem Iulio
 sagt; Hic Ecclesie Canonem secutus, & eos iussit Romam venire,
 & diuinum Athanasium, qui pro se ipso in iudicio responderet,
 vocauit. Et Iulius hat/ dem Kirchen Canonen, oder Satzung zu folg/ sie heis-
 sen gen Rom kommen/ vnd den gottseeligen Athanasium berueffen/ der für sich
 selbst im Gericht solte antworten. Wo ist aber jetzt derselbe Canon? Vnd
 deren werden noch vil mehr angezogen / von Sanderone de visib. Mo-
 narch. lib. 7. Anno Domini 336. n. 101. Ein mehrers von diesem
 Canone Nicani Concilii, findet der Leser bey dem Gregor. de
 Valentia, Tom. 3. disp. 1. q. 1. p. 7. S. 36. allda er auch auß anderen
 General-Concilien gründtlich erweiset/ daß der Römisch Papst für
 den Nachfolger des heiligen Petri auß den Apostolischen Stuel zu
 Rom/ vnd für das Haupt der allgemeinen Kirchen seye gehalten
 worden. Besihe auch Tannerum Tomo 3. disp. 1.
 de fide, q. 4. dub. 3. n. 107, & seqq.

vnd durch die
 Arianer ver-
 tuschet worden.

(o)

Die

Die sibendte Einrede.

Gesetzt/ daß sey wahr/ so ist doch noch nicht erwiesen/ daß diser/ oder jener Papsst in individuo, vnd ohne Mangel zum Apostolischen Sitz kommen/ vnd also ein wahrer Statthalter Christi/ vnd Nachfolger des heiligen Petri worden sey: Darnit es möchte geschehen/ daß er des Papsstums vnfähig/ als da er ein Weib/ oder vngetaufft/ oder ein Heyd wäre: Wie kan man darnit so versichert seyn?

Antwort.

Auff zweyer-
ley Weis kan
ein Ding in
der Schrift
begriffen seyn.

Der jenige kan vnd soll billig/ vnd ohne Zweifel/ für ein rechtmessigen/ vnd ordentlichen Nachfolger des heiligen Petri/ im General-Nutzen. vnd Statthalter. Amte Christi gehalten werden/ welchen die allgemeine Catholische Kyrch einhellig dafür annimbt/ erkennet vnd bekennet.

Es wirdt aber die Allgemeine Kyrch in Ewigkeit nie keinen solchen vnfähigen/ sonder allezeit etnen fähigen dafür annemmen/ erkennen vnd bekennen.

So ist man darv gnugsamb versichert/ daß diser oder jener Papsst/ der von der Kyrchen/ auff besagte Weis/ ist angenommen/ zc. für ein rechtmessigen Nachfolger des heiligen Petri in General-Nutzen. Amte/ zuhalten sey.

Der erste Satz wirdt also probiert. Die ganze allgemeine Kyrch kan nicht irren oder falsch lehren/ in denen Sachen/ die den Glauben/ die Sitten vnd den Gottes. Dienst betreffen: Weil dann diese Sach den Glauben/ zc. betrifft/ kan sie auch hertinn nicht irren vnd falsch lehren.

Das Antecedens gründet sich in der Schrift/ die befiehlt/ man soll die Kyrch hören/ vnd ihro Glauben zustellen; vnd wer sich dessen walgere/ soll für ein Heyden vnd Publicanen gehalten werden Matth. 18. v. 17. Es ist auch der Kyrchen der Selt der Wahrheit versprochen worden bis ans End der Welt. Isaia 59. v. 21. Matth. 16. v. 18. Matth. vlt. v. vlt. Ioann. 14. v. 17. 26. cap. 16. v. 13. 1. Timoth. 3. v. 15. Wann derhalben die Kyrch einen Papsst annimbt/ erkennet vnd bekennet/ so ist man vnfehlbarlich versichert/ daß er ein rechtmessiger Successor vnd Nachfolger des heiligen Petri im General-Nutzen. Amte seye/ vnd ihme kein essential. Stück abgehe.

Vnd

Vnd diß wirdt also bestättiget. Als der Herr dem heiligen Petro seine Lämmer vnd Schaaff Ioann. 21. v. 17. 18. zuwenden/ durch das Hirren. Ambr befohlen/ hat Er implicite auch allen seinen Schafflein befohlen/ daß sie dem Hirren sollen folgen/ vnd ihne anhören. Dann diese zwey seynd correlatiua.

Diß aber hat nit können zum Werck gericht werden/ es sey dann sach/ daß die Schaaff vnfehlbarlich ihren Hirren erkennen; So hat dann Christus implicite zumahl auch versprochen/ er wölle keines weegs geschehen lassen/ daß sie in Erkantnuß/ vnd Annemung ihres Hirrens beirrogen/ vnd durch Arglist/ oder sonst einem Fähler hinderführt werden.

Dann wann Gott etwas verspricht zugeben/ vnd anderen gebitt zuthun/ verspricht vnd gibt er auch das jentig/ was ledigklich vnd vnaußläßlich darzu vonnöthen ist / vnd ohne welches durchauß weder eins/ noch anders recht geschehen kan; sonst wäre sein Versprechen vnkräftig/ vnd sein Gebott vnmöglich vnd Tyrannisch/ welches Gott loß zgedencken.

Ist derhalben ganz in keinen Zweifel zuziehen / daß der jentige Paps/ welchen die ganze Catholische Kyrch für den Nachfolger S. Petri im General. Hirren. Ambr ober die gemeine Herd Christi angenommen vnd bekennet/ ein solcher seye; kan ihm derowegen sicherlich gehorsamer werden.

Daß aber die allgemetne sichtbare Kyrch Christi in Stambens Articlen / von allem Irthumb befreyer sey/ ist auß der Schrifft hell vnd klar zu vernemen. Will diß Drchs nur eilich wenig Stel auß der Schrifft anziehen.

Dann erstlich ist die Kyrch die Braut Christi/ der sie mit einem vnaußlößlichen Band auff Ewig vermählet. Ephel. 5. Welche ohne Zweifel ihrem Bräutigam wirdt trew vnd vnderthan verbleiben; Deswegen der Apostel (ibid.) sie zum Vorbild vnd Exempel des Gehorsams den Eheweibern gegen ihren Männern vorgestellt. Was wäre aber diß für ein Exempel der Trew vnd des Gehorsams/ wann sie im Glauben von so vil hundert Jahren hero / were abgefallen? Darumb sagt S. Cyprianus de vnit. Eccles. Adulterari non potest sponsa Christi: incorrupta est & pudica. Die Gespons Christi kan nit zu einer Ehebrecherin werden. Sie ist vngeschwecht vnd keusch. 2. Die

E

Kyrch

Kyrch ist das Haus Gottes/ welches Er nicht auff Sand/ wie der Iſra-
 rechte Baromaiſter Matth. 7. v. 24. ſonder auff ein ſteiffen Felſen/ wie
 ein Weiſer gebawet/ welche auch von den Poren der Höllen nit wirdt vber-
 gwältigt werden. Matth. 16. v. 18. Wie kan ſie dann im Glauben ir-
 ren? 3. Die Kyrch iſt ein Sauß vnd Grundveſte der Wahrheit. 1. Timoth.
 3. v. 15. Wie kan ſie dann die Bnwarheit lehren? 4. Die Kyrch
 wirdt biß ans End der Welt verharren/ vnd nit auffhören. Iſaia 59.
 So kan ſie dann durch Irthumb nit verſilget werden; ſintemahl ſo
 bald ſie ganz irrete/ würd ſie kein Kyrch ſeyn. 5. Der Kyrchen Mund
 iſt Gottes Mund; Gott kan nit liegen: alſo auch die Kyrch nit; ſagt Luther
 Tomo 7. Wittemb. von der allen Kyrchen.



Ob der Biſchoff zu Rom/ in den erſten hundert
 Jahren nach Chriſti Geburt/ für ein Haupt der allgemeinen
 Kyrchen erkannte/ vnd gehalten ſey worden.

I.



Die Catholiſche ſagen JA/ vnd beweifen es
 theils mit der Weltkündigen/ Allgemeinen/ vnd
 ſo vil hundertjährigen vnbeſchriebenen / vnver-
 brochenen / vnd weltkündigen Tradition der
 Chriſtlichen Kyrchen/ welche ſo wenig hierinn
 irret/ als wann ſie ſagt/ das Evangelium, welches
 Mattheo zugeſchrieben wirdt / ſeye warhafftig
 deß Matthæi, vnd ein ſtück der heiligen Schrift;
 theils mit vilen vnlaugbaren Zeugniſſen der H. Väter/ vnd Con-
 cilien, welche außdrücklich gelehret / daß der Römische Biſchoff die
 Oberſtell in der gangen Kyrchen/ von der Apoſtelzeit an/ vnd alſo auch
 die erſte 100. Jahr gehabt habe. Wie bey dem Baronio in Annalibus,
 Tomo 1. & ſeqq. Bellarmino de Rom. Pontif. Iacobo Gualterio
 in tabula Chronographica, durch alle ſæcula, Petro Caniſio in
 opere Catechiſtico, Sanderio in lib. de Monarchia viſibili Eccle-
 ſiæ, vnd vilen anderen zuſehen/ ic.

Einred deß Molinæi.

Molinæus

1. In der Apoſtel vnd Evangelischen Schriften findet ſich nit das allger-
 ringſte

einzigste von diser Monarchi/ noch ein einzige Verichtung Petri/ die ein Schein einer Oberhoheit hätte: da doch solches hätte billich sollen beschrieben werden. lib. 3. cap. 20. fol. 302.

Antwort.

Das bey den Evangelisten Matth. 16. Lucz. 22. Ioan. 21. von dem Primat Petri, vnd in der Apostel Geschicht/ an vnderchiedlichen Orten/ von vnderchiedlichen Verichtungen solcher Oberhoheit/ statliche Zeugnissen verhanden seyen/ ist schon droben mit warhafftent/ vnwidersprechlichem Grund erwisen; Vnd daher die Vntwarheit des Molinæi am hellen Tag; auch allererst in der sechsten vorgehenden Einred darvon anugsamb gehandelt worden.

I. Petro hat Linus, ein Discipul Pauli, wie vil alte Kirchenlehrer melben/Succediret; Nicht zwar im Apostel-Ampt/ sondern in der Vorsehung der Christlichen Gemein/in der Statt Rom. Dann nirgendt von einiger/ zum Bischoff-Ampt gehöriger Handlung/ die Linus aussershalb der Grängen seiner Particular-Kirchen vorgekommen/ ichtwas zufinden.

Mol. fol. 302. Vide Pontificali Damasi.

Antwort.

1. Auch schon droben ist dargethan / daß diser Einwurf ex auctoritate, negatiue, nicht schlüssig seye.

2. Wer seynd die alte Kirchenlehrer/ die sagen/ Linus seye dem Petro im General-Apostel-Ampt nit succediert? Warumb nennet Molinæus solche nicht?

3. Im Pontificali Damasi, so er am Rand citiert, ist nichts dergleichen/sonder das Widerspil. Dann also liest man darinn: Linus natione Italus de regione Tuscia, &c. Hic fecit ordinationes duas, & Episcopos 15. Presbyteros 18. Diser hat in zweyen Ordinationibus, oder Wehungen 15. Bischöff/ vnd 18. Priester gemacht. Welches auch im Breviario Rom: gelesen wirdt/ 23. Septembris.

II. Ob Linus dem heiligen Petro im ganzen Hirten-Ampt succediret.

Das Pontificali Damasi ist Molinæo zuwider.

Nun aber ist vnerhört/ daß in der Statt Rom/ zumahl 15. Bischöff jemalen gewesen seyen: So hat er dann so vil Bischöff nit für die einzige particular-Kirch zu Rom/ sonder für andere Kirchen/ die aussershalb der selben Grängen gewesen/ verordnet vnd geweyhet; Hat also für andere Kirchen auch Sorg getragen/ vnd actus iurisdictionis vorgekommen; In welchem der jentig/ welcher an einem Ort einen Bischoff verordnet/ dem Volck vorsezet/ vñ mit dem Gewalt zu Bischofflichen Verichtungen versihet / nothwendig muß auch einen Gewalt

III. Linus hat vil Bischöff creiret für die Ort/ so aussershalb Rom waren. Hat berowegē nit nur für die particular-

E. ij. vnd

Kirch zu Rom
Sorg tragen.

I V.
Auf was Ur-
sach von den
ersten 100.
Jahren der
Christenheit so
wenig Schrif-
ten vnd Ges-
chichten ver-
handen.

Molin. f. 302.
303.

V.
Warumb es
sich nit ge-
schieht / daß
Ioannes nach
dem Todt
Petri des Gene-
ral-Hirten
Amtes sich
solte unter-
nehmen.

vnd Jurisdiction vber dasselbig Orth haben. Dann wie kan er einem andern mittheilen / was er selbs nit hat?

4. Daß keine Acta von des Lini Verrichtungen verhanden / ist injuria temporum, vnd den schwären Läuften selbiger Zeit zuzuschreiben; dieweil auch sonst von der Kirchen-Histori / alle andere Orth betreffend / in den ersten 100. Jahren gar wenig verhanden theils wegen der vberauß grossen Verfolgungen, in welchen niemandes hat etwas Lobwürdiges von den Christen ohne Lebens-Gefahr öffentlich damahlen schreiben dörfen: Theils dieweil in so langer Zeit sehr vil Schrifften seynd zugrund gangen / vnd auß Befelch der Handtsehen Tyrannen vnd Verfolger der Kirchen / gar verbrenndt worden / wie Baronius von dem Diocletiano bezeliget / Anno Christi 100. num. 11. Dahero auch von anderen Aposteln gar wenig zu finden.

5. Ist Molinæus wider sich selbs. Dann eben so wenig von dem Lino gelesen wirdt / was er für actus in der particular-Kirchen zu Rom geübet habe / vnd dennoch sagt Molinæus, er seye derselben vorgestanden. Wie reimet sich diß zusammen?

III. Wann Petrus einen Successorem im Primac vber die ganze Kirchen herte haben sollen / wurde einem auß den anderen / noch vbrigen Apostelen (als dem Ioanni) solche dignitet billicher gebüret haben.

Antwort.

1. Als Petrus gestorben / seynd erstlich die noch vbrige Apostel in so weit entlegnen Landen zerstreuet gewesen / daß sie / auß erheblichen Ursachen / ihre Sitz nit verlassen könden.

2. Vil weniger haben sie begehrt / dem heiligen Petro zu succedieren; sinemahl ihnen gar wol bewußt war / daß sie (Vermög der Lehr Christi) nit sollen nach etlicher Nocheit trachten; bevorab weil das Apostolat bey ihnen nur ein extraordinari Gewalt gewesen; mit deme sie sich gar wol befriediget / vnd eben darumb Ursach gehabt / sich vmb die Succession Petri nit anzunehmen / damit sie die Ordnung Christi nit verenderten / noch zwischen der Haupt-Kirchen zu Rom / vnd den jenigen Kirchen / die sie fundiert hatten / Zwispalt vnd Trennung erwecketen / oder auch ein böses Exempel des Ehrgeizes hinterlassen.

3. So hat auch Ioannes grosse Ursach gehabt in Asia zu verbleiben; auff daß er mit seinem hohen Ansehen vnd Gegenwart den

Reges

Ketzereyen / die sich dazumahl stark dafelbsten anfiengen zuerregen /
 fündte besseren Widerstand thun vnd begegnen; welches ein grosse
 Nothdurfft gewesen: Ist also disfahrts des Molinæi Einstreuen
 ganz nitig. Molinæi. l. 303.

IV. Nach dem gemelten Lino setzt man Clementem, der in seiner Epistel
 an Iacobum Bischoffen zu Jerusalem / ihne Iacobum einen Bischoffen der Bi-
 schoffen vñ Regenten der Kirck zu Jerusalem / wie auch aller anderer Kirchen /
 die auß Vorsehung Gottes allenthalben gestiftet seynd. Womit er Iacobum
 auch ein Regenten der Röm: Kircken bekennet. So hat auch im selben Sæculo
 gelebt Dionysius Areopagita, der ein Author seyn soll des Buchs / so Ecclesiastica
 Hierarchia tituliert wirdt / darinnen er doch des Pappsts kein Anregung thut.

Antwort.

Diese beyde Einwürrf haben wir auch schon droben widerlegt:
 allein erinnere ich den Leser / wann Iacobus ist ein Regent aller Kirchen
 der gangen Welt / vnd ein Bischoff aller Bischoffen gewesen / wie Molinæus
 haben will / daß auch in diesem fall recht für vns geschlossen werde / die
 Kirck habe nach Christo / ein sichtbarliches Oberhaupt gehabt / vnd
 müsse consequenter noch eins haben / es sey gleich der Römisch / oder
 ein anderer Bischoff; welches dem Gegentheil nit weniger zuwider.
 Schlägt sich also Molinæus abermahl mit seinem Degen.

V. In gemeltem Sæculo ist der Römische Bischoff vom Volck vnd der
 Clericay erwöhlet worden / welches auch in anderen Bistumben damahls im
 brauch war. So ist dann der Bischoff zu Rom kein Haupt der allgemeinen
 Kircken gewesen. Dann wie will sichs reimen / daß das Volck der Statt Rom
 solte Macht gehabt haben den Kircken in Persien vnd Assyrien ein Oberhaupt
 fürzusetzen / ic. gleich wie in einem Wahl Königreich / den König nit nur ein
 particular-Statt / oder Gemein erwöhlet: sonder die Ständ oder ihre Deputierte
 auß allen Provinzen / weil der einen Provinz eben so vil / als der anderen daran
 gelegen / ic.

Antwort.

Was Christus der Herr hat angeordnet / das reimet sich gar wol /
 ob es gleich einem Naswizigen Calvinisten selzamb fürkombr; haben
 nit auch die Hayden das Creuz Christi für ein Thorheit gehalten?
 welches doch Gott die höchste Weißheit / zum Mittel vnserer Erlösung /
 hat verordnet. Daß aber des heiligen Petri Successores, welche auß den
 Römischen Stuel durch ordentliche Wahl beruffen werden / das Ober-
 haupt der allgemeinen Kircken seyen / hat Christus selbs geordnet;
 wie ich auß heiliger Schrifft schon gnugsamb erwisen. Vnd ist nit von

E ij

nöthen /

VI.
 Ob Clemente
 dem Nach-
 kommer Lini.
 Wann Iacobus
 ein Bischoff
 aller Bischoffe
 gewesen / folgt
 daß dazumahl
 die Kirck ein
 allgemeines
 Oberhaupt ge-
 habt hat / vnd
 die Apostel nit
 nur alle gleich
 gewesen / dem
 Molinæo zu-
 wider.
 Mol. fol. 303.

Ist vmdchtig /
 dz alle Ständ
 auß allen Pro-
 vinzen der
 gangen Welt
 zu der Wahl
 eines Pappsts
 zusamen kom-
 men.

nöthen/ daß zu solcher Wahl/ auß allen Provinzen der ganzen Welt/ alle Ständ der Christenheit zusamen kömen. Dann wie were solches/ so offte ein Papp mit Todt abgehert/ möglich? Geher derhalben vil richtiger/ vnd vil leichrer zu/ wann es bey der Römischen Wahl verbleibet/ in welcher Wahl die jenige/ die da erwöhlet/ Krafft der Verordnungs Gottes/ die ganze Christenheit repräsentieren/ vnd verretten: darüber sich Niemand zu beklagen; er wolte dann wider die Ordnung Gottes klagen. Irret sich derowegen Molinaeus sehr/ in dem er vermeinet/ Christus habe eben auff solche Weis ein Oberhaupt bestellen müssen/ als wie er ihm solches einbildet; oder wie es in den Weltlichen Königreichen bräuchlich ist. Hat nit Christus selbs gesagt/ sein Reich sey nit von diser Welt? Ioan. 18. v. 36.

VII.

Ist nit wahr/
daß in allen
Wahl. Kö-
nigreichen die
Ständ auß
allen Provin-
zen zuerweh-
len haben: wie
bey Köm.:
Königs
Wahl bezeugt
get.

So ist auch nit wahr/ daß in allen Wahl. Königreichen die Ständ auß allen Provinzen zuerwöhlet haben. Dann das Römische Kaiserthumb/ ist ein Wahl. Königreich/ vnd danoch wirdt der Römische Kayser nit von allen Ständen des Römischen Reichs (vneracht allen daran gelegen) sonder nur von etlich wenigen Ehr. Fürsten/ aber im Namen aller/ erwöhlet: Also wirdt auch ein Römischer allgemeiner Bischoff der Christenheit/ von gewissen Personen/ aber doch im Namen aller Christen/ erwöhlet: denen Christus den Gewalt gegeben hat/ welche doch auch schier von allen Catholischen Nationen in Europa seynd/ wie Wennigklich wissend.

VI. Im selben ganzen Sæculo ist nit das allgeringste von einiger Gewalt vnd Macht zu finden/ so der Römische Bischoff außser seiner particular. Kirchen gehabt/ oder gebraucht; Ingleichen kein Appellation ist gen Rom/ weder von weitem/ noch auß der nähe beschehen/ vnd führen auch etlich andere Kirchen eben den Namen Vornembste vnd Apostolische Kirche/ welchen die Römische führet/ wie Tertullianus in Apologet. c. 20. bezeuget.

Antwort.

Im selben ganzen Sæculo, seynd nach S. Petro, Römische Bischoff gewesen Linus, Cletus, vnd Clemens; Sovil Petrum betrifft/ ist erweislich/ daß er Bischöffe in vil außländische Orth/ außser Rom geschickt/ vnd verordnet: als Namenlich den H. Apollinarem gen Rauennam, wie zu sehen im Martyrol. Rom. 23. Julij, in dem Christlichen Menologio, Item bey dem Beda; Vsuardo, Adone, vnd anderen/ in Notis Baronij ad Martyrolog. Rom. So ist in gleichem der H. Marcia.

Martialis von dem H. Petro Bischoff gewesen/ vñnd in Frankreich
zupredigen verschickt worden/ vñnd Lemouicensis Episcopus gewesen:
hat vil Völcker daselbsten bekehrt/ wie Baronius Anno 75. n. 15. vñnd
in Notis Martyrolog. Roman. 30. Junij auch bezeuget.

Posseuinus Apparat. Sac. Tom. 3. v. Petrus Apostolus fol. 35.

& 36. dessen Wort ich ins Teütsch übersetzet/sagt also: Es hat Baronius
in seiner Kirchen-Histori zusammen geklaubt/ (wiewol mit alle) in welchen Pro-
vingen/ vñnd durch was für Personen/ seyn von dem H. Petro/Bischöffe bestellt
worden. Dam von dem Petto hat Sicilia zu Bischöffen gehabt Pancratium,
Marcianum, Berillum vñnd Philippum: Capua den Priscum; Neapel den Asprenen-
sem, oder den Asprenatem; Tarracina den Epaphroditum: die Völcker Equicolar
den Marcum, doch mit den Evangelisten; Nepe den Prolozum, Fesulæ den Ro-
mulum; Luca den Paulinum; Rauenna den Apollinarem; Verona den Euprepium;
Padua den Prodocimum; Tiginum den Syrum: Aquileia nach dem Marco, den
Hermagoram; in Frankreich die Lemouicenser, Tolosaner, vñnd Burdigalenser
den Martialem: die Tugrenser, Cölnner vñnd Trierische den Maternum vñnd
Valerium; die Rhemonser den Sixtum; die Arrelatenser den Trophimum; die Se-
nonenser den Sabinianum; die Cænomanenser den Iulianum; Wien vñnd Mainz
den Cretensem; Catalaunum den Memmium; die Eituricenser den Vrsinum; die
Aruernenser den Austremonium: die Santonenser den Eutropium: das Teütsch-
land den Eucharium Agistum vñnd Marcianum: die Hispanien den Torquatum
Ctesiphontem, Secundum, Indaleium, Cæcilium, Hesychem, Euphrasium vñnd
andere. Daß in Engelland das Evangelium kommen sey/ durch Anordnung
Petri/ ist die Tradition: so kein Wunder/ weil eben ein Jahr zuvor durch dem
Claudium selbige Zusul vñder das Joch kommen: dahero dem Evangelio der
Paß eröffnet worden. Bis hieher Posseuinus auß dem Baronio. So ist
auch auß den zweyen Sendbrieffen des heiligen Petri bekant/ wie ey-
fertig er sich vñnd das Heyl der zerstreuten Christen in Poneo, Galatia,
Cappadocia, Asia, vñnd Bithynia hab senften angenommen Ober dis
bezeugt Innocentius I. in der ersten Epistel an Decentium, daß durch
den heiligen Petrum vñnd seine Abgesandten das Evangelium in gang
Welschland/Frankreich/ Spanien/ Africam, Siciliam, vñnd andere
vmbilgende Insulen seye/ mit Auffrichtung viler Kirchen/ eingeführt
worden. Darauß vngezweiffet wahr zuseyn erscheinet/ daß auch von
Rom auß/ der heilige Petrus nit nur ober die Römische particular-
Kirchen/ sonder auch ober andere Länder vñnd Provingen die Seelsorg
getragen/ vñnd das General-Niren. Ampt versehen.

Von dem Lino hab ich gleichfalls schon auß dem Ponticali Von dem
Damasi, vñnd Breviario Romano dargerhan/ daß er vñder seiner Re- Bapst Lino,
gierung/

VIII.

Daß der H.
Petrus auß
Rom auch
außländischer
Kirchen O-
berhirt gewes-
sen sey.

daß er auch
außerhalb
Rom gear-
beitet.

IX.
Des Clemen-
tis Seelsorg
hat sich auch
weiter er-
streckt/als nur
über Rom.

Die Römisch
Kirch hat
durch ihr
Schreiben die
Uneinigkeit
zu Corintho
auffhebt.

38 Ob der Römische Bischoff in den ersten 100. Jahren
gierung/ 15. Bischoff gemacht/ vnd für die jenige Orth/ die außser den
Grängen der Statt Rom gewesen/ verordnet habe; sintemahl für die
Römische Gemaind/ vnnnd particular-Kirch allein/ sovil Bischoffe
gar nit vonnöthen waren. Derhatben ist klar/ daß als gleich der erste
Successor S. Petri seinen Gewalt/ auch außser der Römischen Gemaind/
habe scheinen lassen.

Nicht weniger liest man von dem Clemente in obgedachtem
Pontificali vnd Breuiario Rom. Clemens fecit Episcopos per di-
versa loca quindecim. Clemens hat durch vnderchiedliche Orth fünfzehn
Bischoff gemacht. Wie wolten aber diese Bischoff alle zu Rom sich auff-
gehalten haben? oder was ist für ein Noth alldorten für sovil Bischoff
gewesen? So seynd sie dann in so grosser Anzahl/ zu dem Zihl vnd End
ereiert worden/ auff daß sie hernach in andere Provinzen/ als Franck-
reich/ Welschland/ Spanien/ &c. den Glauben zupredigen/ vrschickel/
vnd den neuen Christen vorgesetzt wurden.

Über diß schreibt der H. Irenaus lib. 3. c. 3. daß/ als ein grosse
Uneinigkeit/ vnder des Clementis Regierung/ zwischen den Corinthern ent-
standen/ hab die Kirch zu Rom potentissimas litteras, gar starke hoch vermö-
gende Brieff an die Corinthier geschriben / vnnnd sie zum Friden vnnnd rechten
Glauben wider gebracht/ mit Verkundigung der jenigen Tradition; die sie erst
frisch von den Apostelen empfangen. Derowegen hat schon zur selben Zeit/
die Römische Kirch ihren Primat, auch über das Meer/ im Griechens-
land erzetget; darwider die Griechische vhraltte Bischoffe sich nit allein
nit gesetzt/ sonder es bezeugt Eusebius lib. 3. Hist. c. 16. Edit. Basil.
Dieselbe Epistel seye so wol zu seiner Zeit/ als zuvor/ in vielen Kirchen
offentlich abgelesen vnnnd hoch gehalten worden: Darvon bey dem
Baronio Anno Christi 95. n. 1. & seqq. ein mehrers zufinden. Die
Lateinische Wort des Irenæi seynd dise: Sub hoc igitur Clemente.
dissensione non modica, inter eos, qui Corinthi essent fratres, fa-
cta, scripsit, quæ est Romæ Ecclesia, potentissimas litteras Corin-
thijs, ad pacem eos congregans, & reparans fidem eorum, & an-
nuntians, quam in recenti ab Apostolis receperant Traditionem,
annuntiantem vnum Deum omnipotentem, Factorem cæli &
terræ, &c.

Es thut auch Epiphanius Hæresi 30. von vnderchiedlichen Epi-
stelen des Clementis Erwähnung/ die an die ganze Christenheit ab-
gangen/ vnd von einer Kirchen zur andern geschickt/ vnd deswegen
Epistolæ

Epistola encyclicæ genennet worden (darvon Franciscus Turrianus lib. 2. contra Magdeburgenses) darinn Clemens sich auch beklagt/dß die Keger eiliche seiner Schrifftren verfälscher. Eben diser Papsst Clemens, hat S. Taurinum in Franckreich bey den Ebroicenseren zum Bischoff verordnet/wie das Martyrolog. Rom. den 11. Augusti Zeitgantz gibt. Von mehr anderen Bischöffen/als von Eutropio, Luciano, Nicasio, die eben diser Clemens in Franckreich gesandt hat, schreibt Baronius Anno Christi 95. n. 7. zu welcher Zeit auch der H. Dionysius gehörig: der von Athen weck gezogen/ vnd mit dem Rustico vnd Eleutherio auch in Franckreich verordnet worden; wie Baronius Anno Christi 98. n. 22. & 23. auß glaubwürdigen Authöribus erzehlet: darvon insonderheit zu lesen Petri Lanffelij pro S. Dionysio Arcop. Disputatio Apologetica, Tomo 1. Bibliothecæ SS. PP. edit. Colon. 1618. sub signo Gryph. f. 98. & seqq. Item was Sanderus lib. 7. de Visib. Monarch. Ecclesie von dem Clemente An. Christi 77. gemerck hat; allda er auch den Hildiwinum in Areopagiticis allegiert, welcher gar außdrucklich sagt/ Dionysius sene vom Clemente in Franckreich zu einem Apostel verordnet/ vnd abgesandt worden.

Hey diser Beschaffenheit fällt der Plunder des Molinæi widerumb gang zu hauffen; vnd ist ein vberwüsene Unwarheit/ daß in demselben gangen Sæculo nit das geringste/ von einigem Gewalt des Römischen Bischoffs außserhalb der Römischen particular-Kirchen/ zu finden. Wie dann auch Molinæus mit nichten probiert/ daß kein Appellation gen Rom in solcher Zeit geschehen sey; dann auß dem vorgehenden sichtlich zu erkennen/ daß vil Acta dieses ersten vnd anderen Sæculi vndergangen/ vnd guter theil verbrennt worden/ wie das Edictum Diocleriani, darvon Baronius Anno Christi 302. auß dem Eusebio meldung thut/bezeitiget/ vnd also vil Ding geschehen seynd/ ob man schon jetzt nichts darvon geschriben findet.

Daß aber Molinæus sagt/ auch andere Kirchen/ welche die Apostel selbst ohne Mittel fundirt/ seyen Vornehmste vnd Apostolische Kirchen genennet worden/ ist der Römischen Kirch gar nit nachtheilig: gleich wie dem Apostel Petro an seiner Oberstell nichts benommen wirdt/ ob gleich andere Apostel auch Apostel genennet worden; daß es bleibet nichts desto wentaer wahr/ daß das Apokstolat bey den anderen Apostelen ein extraordinari; bey dem Petro aber ein ordinari Gewalt gewesen/ vnd daher auch auff die Successores Petri, aber nit auff die Nachkömbling

S

der

X.

Welcher gestalt andere Kirchen auch Apostolische Kirchen genennet worden.

der anderen Apostelen transferiret worden sey: darauff gar richtig folget/ daß der Sichel Petri, vnd die Römische Kirch den Vorzug hab/ ob gleich etlich andere Kirchen auch seynd Apostolische/ vnd vornembste Kirchen genennet worden. Man liest auch so gar/ daß andere Bischöffe vnd Jünger der Apostelen/ seynd gleichfalls Apostel genennet worden; gleich wie Paulus Epaphram Bischoffen zu Philippis d. Philip. 2. Andronicum vnd Juniam ad Rom. 16. vnd vil andere Brüder/ Apostel nennet/ 2. Corinth. 16. v. 23. Wer wilt aber hierauff schließen/ dise alle seyden den 12. Apostelen gleich gewesen?

Tertull. de
Præscript. c. 20
Ac per hoc &
ipse Aposto-
lica deputan-
tur, vt soboles
Apostolicarū
Ecclesiarum
omne genus
ad originem
suam censea-
tur necesse est.
Item sic om-
nes primæ,
omnes Apo-
stolicæ, dum
vnam omnes
proben vni-
tatem.

Den Tertullianum hat Molinæus falsch angezogen: dann er im Apologetico nichts dergleichen/ sonder im Buch de Præscriptio- nibus contra hæreticos c. 20. allda er schreibet; Sic omnes primæ, omnes Apostolicæ: Also seynd alle die Erste/ alle Apostolische. Welches Wort nit also zu verstehen/ daß darumb gar kein Vnderscheid zwischen den Kirchen sey; Nain/ diß ist nit die Meynung Tertulliani: sonder er wilt sagen / die Apostel haben zwar an vilen Orthen Kirchen auf- gerichtet/ welche man Apostolische vnd erste Kirchen nennet: auß welchen hernach die Apostolische Lehr weiter fortgepflanget / vnd noch mehr andere Kirchtē/vermittelst diser Ersten/entstungen/gleich wie in einem Garten von einem einzigen Baum / durch etliche Zweig / andere vnd andere Bäume gepflanget werden. Vnd solche andere Kirchen können auch in gewissem Verstand Apostolische vnd erste Kirchen genennet werden: nit zwar per identitatem, daß sie eben die Kirchen seyden/ welche die Apostel ohne Mittel für sich selbst fundiert; sonder per tra- ducem, diweil sie Sproß seynd solcher Apostolischen ersten Kir- chen / vnd mit denselbigen im Glauben vnd Liebe vereintget seynde. Wie es Tertullianus gar hübsch alsbald außlegt: vnd hernach im 13. Capitel weiters erkläret.

Mol. fol. 304.

VII. In eben derselben Zeit haben sich vil Ketzereyen erzeget / als die Simonianer, Cerinthianer, Ebioniter, vnd Nicolaiter, &c. Wann nun der Papst zu Rom dahinhien wäre das Haupt der allgemeinen Kirchen gewesen / hette ihm gebühret gemelte Keger zu citieren, darüber zuerkennen vnd zu zusprechen: darvon aber nichts zu finden/ bey dem Irenæo, Epiphano, Augustino, Theodo- zio, &c. die von den Ketzereyen geschriben/ &c.

Antwort.

Die Päpste seyend zur selben Zeit wegen der grausamen vnd jammerv. hrenden Verfolgungen/ ih. es Lebens schier nit sicher gewe- sen;

fen; haben auch für sich selbst kein weltliche Macht / vil weniger Hilff
 von der Kayntlichen Oberkeit gehabt / warmit sie die ungehorsamer
 harnetliche Keger zum Breitt treiben / vnd ordentlich wider sie proce-
 dieren köndten: ja sie haben sich noch hoch in befahren gehabt / daß sie /
 vnd der ganze Christliche Stand / von den Kegern / bey den Röm-
 schen Kanslern / durch falsche Verleumdungen / in den euffersten
 Vndergang gestürzet wurden: also ist die Ursach hell am Tag / warmit
 man bey dem Irenzo, Epiphano, vnd anderen nit lisset / daß die Päpff
 solche Keger citiert, vnd etwas Richterliches wider sie vorgenom-
 men haben. Sonsten aber die Lehr betangend / hat nit allein Petrus
 dem Haupt Keger Simoni Mago mit Worten vnd Wercken / sich
 statlich widersetzet / sonder auch Linaus, Clerus vnd Clemens haben
 dem anderen Keger geschmaltz allen möglichen Abbruch gethan / vnd
 ihr falsche Lehr / mit der wahren Gegentelehr / wo sie immer gekönnen /
 umbgestossen / vnd widerleert; wie die Constitutiones Apostolicae
 bezeugen / sonderlich lib. c. 8. lib. 2. cap. 17. &c. Wiewol auch diß
 Urtheil kan gesagt werden / es sene nit alles geschriben / was geschehen;
 oder da es geschriben gewesen / sene es / mit anderen Büchern der er-
 sten Christenheit / zu grund gangen.

VIII. Auß gedachtem Saeculo ist auch ein Buch vorhanden / Apo-
 stolische Canones tituliert, darinn etliche Canones, welche dem / was von
 Päpff vnd der Römischen Kirchen beschicht / sehr zuwider lauffen. Als da ist
 der 5. te / der 6. te / der 64. te / vnd der 84. ste Canon.

Antwort.

1. Wann diß auch wahr were / so folgte doch nit darauß / daß
 in dem ersten Saeculo der Primat des Päpffs nit sey erkennen worden /
 welches diß Urtheil die Frag ist: reimet sich derowegen diser Einwurff
 gang nit hieher.

2. Lasset vns diese Canones anhören: der fünffte lautet also:
 Der Bischoff / Priester / oder Diaconus soll sein eigene Hausfrau / vnder dem
 Einwand der Gottseeligkeit / nit hinaus werffen: Tragt er dieselbe hinaus / so soll
 er von der Gemeind abgefouert sein: Fahret er aber fort / so soll er gar abgeseht
 werden. Ditem Canoni wirdt in der Römischen Kirch nit zuwider
 gehandlet: Dann er disen Verstand hat: daß nemlich der jenige Bi-
 schoff / Priester / oder Diacon, der zuvor ein Hausfrau gehabt / vnd
 hernach mit ihrer Einwilligung Geistlich worden / dieselbe etwann vn-
 der einem Gottseitigen Schein / nit solle ganz verlossen, vnd hilflos

IX.

Ob / vnd
 warum die
 erste Römische
 Bischoff die
 Keger nit für
 Gericht citie-
 ret, vnd wider
 sie Proceß an-
 gestellt.

S ij

ohne

ohne notwendigen Vnderhalt lassen/ sonder mit aller Nothdürfftigkeit versehen. Welches der Kirchen zu gutem Kombe: sinemahl die Weiber hiedurch desto lieber einwilligten/ wann er wann ein vortreffliche vnd der Kirchen nützliche Person zu solchem Stand von Gott beruffen/ vnd von der Kirch erwöhlet worden: wirdt also durch diesen Canonem den Bischoffen/ Priestereen/ vnd Diaconen der Gebrauch der Weiber keines weegs zugelassen; daß aber diß der rechte Verstand dieses Canonis seye/ gib zu erkennen 2. Synodus Carthagenensis c. 2. wie zu sehen bey Francisco Turriano lib. 1. pro Canonibus Apost. pag. 57. edit. Colon. in 4. vnd Binio in Notis ad hunc Canonem Tomo 1. Concil. edit. Colon. 1618. pag. 14. Bellarmio lib. 2. de Pontif. c. 27. vnd lib. 1. de Clericis c. 21. §. Ad primum; allda er auch auß dem Griechischen Wörtelein ΕΥΒΑΒΕΙΑΣ solches beweiset. Item bey dem Baronio, Anno Christi 58. n. 24. & Anno 102. n. 11. S. Gregorio lib. 7. Epist. 39.

Erklärung etlich anderer Apostolischer Canonum.

Der 6. Canon ist diser: Der Bischoff/ Priester/ oder Diaconus nemme weltliche Sorgen nit auff sich / sonst soll er abgesetzt werden. Diesen Canonem erkläret Balsamon theils im Commentario, theils im 13. Cap. Tit. 8. Photij. daß nemlich den Gottgewenheren Personen die Seruitutes seculares, das ist / weltliche Dienstbarkeiten zu üben verboten sey; wardurch er solche Sachen versteher/ die noch heutiges Tags den Geistlichen verboten seynd/ als da ist/ einen Richter/ oder Advocaten bey weltlichem Gericht vertreten/ Gewerb vnd Kaufmanschafft/ Item Wirtschafft treiben/ 2c. welches ja billich die heylige Apostel verboten/ bevorab zu selbiger Zeit/ da das weltliche Regiment gang Hainisch vnd Abgötisch gewesen; wurde also große Ergernuß verursacht haben/ wann die Geistliche bey den Christen sich in dergleichen Sachen heften eingelassen.

Den 82. Canonem (vnd nit 84.) betreffend/ ist zu wissen/ daß nit alle auß diesen Canonibus für authentisch werden gehalten: theils dieweil man nit weiß/ wer alle gemacht; theils dieweil etliche darauß seynd von den Kezern verfälscht worden/ wie auß den letzten klärtlich erscheinet: Jedoch seynd die 70. erste auß dem Zweifel: darvon Binio in Notis, v. Canones Apostolorum, vnd Turrianus lib. 1. cap. 20. So nu aber die Sach selbst belangen thut/ ist gleicher gestalt noch dieser Zeit den Bischoffen/ Priestereen/ vnd Diaconen verboten zu Irtegen, wie auß den bey dem heiligen Thoma 2. 2. q. 40. Laymanno

manno de Bello, vnd anderen Calisten. Vnd da wider diese Canones gehandelt wirdt/ habens die jentze zuverantworren/ die es thun.

Auff den ⁶⁴ Canonem: Wann ein Clericus betretten wirdt/ daß er des Sontags oder Sambstags faste/ außgenommen einen einzigen Sambstag/ der soll abgesetzt werden; Ist er ein Lay / soll er excommuniciert werden; gibr Baronius Anno Christi 102. n. 15. Antwort/ es seye gar glaublich/ daß dieser Canon (so vil den Sambstag betrifft) verfälschet sey/ vnd zwar wie Bellarminus lib. 2. de bonis operibus in particulari cap. 18. andeütet/ vñlecht von den Griechen / bey welchen in Orient am Sambstag zu fasten gar hoch verboten war: vnd diß auß Haß gegen eilichen Kegeren / die am Sambstag darumb fasteten / auff daß sie nicht angesehen wurden / als freyeten sie sich ab der Ruhe / die GOTT gehabt hat / nach dem Er die Welt erschaffen. Dann sie denselben GOTT für einen bösen Gott hielten / vnd begehrien ihme gar kein Ehr anzuhun / wie Epiphanius Hæresi 21. von den Simonianeren, vnd Hæresi 42. von den Marcionisten erzehlet; damit dann die Griechische Kyrch nicht mit disen Kegeren gemeinschafft/ hat sie hefftig darauff gerrungen / daß man am Sambstag nit fasten solle.

Dahero auch S. Ignatius Martyr. Epist. 8. an die Philipper so starck geschriben: Wer des Sontags oder Sambstags fastet/ der ist ein Mörder Jesu Christi: vmb keiner anderen Ursach willen/ als weil damahls die Keger an disen Tagen fasteten; am Sontag / zum Zeichen daß sie die Auferstehung Christi langneren; am Sambstag / daß sie anzusetzen/ GOTT der die Welt erschaffen/ vnd am Sabath geruhet/ seye ein böser Gott; darvon welter Francisc. Turrian. pro Canonibus Apost. lib. 1. cap. 5. Baron. Anno Christi 57. n. 202. & seqq. Binius in Notis vber diesen Canonem Tomo 1. Conciliorum, fol. 17.

Gesetzt aber / daß dieser Canon nit verfälschet sey/ so kan gesagt werden/ es seye zwar anfangs/ von wegen der jezgedachten Kegeren zu Verhütung der Ergernuß/ das Fasten am Sambstag/ Krafft dieses Canonis, verboten gewesen: nach dem aber diese Kegeren erloschen/ habe auch diß Verbott auffgehört/ wie in den Occidentalischen Kirchen auch sonst mit eilich anderen Verbotten geschehen. Da aber einer noch nit wolte zufrieden seyn/ sagt Francisc. Turrianus in lib. 5. Constitutionum Apostolicarum, dieser Canon, daß man am Samb-

XIII.

Warumb die Orientalische Kyrch das Fasten am Sambstag verboten/ die Occidentalische aber gesbotten.

Von dem 65. Apostolischen Canone.

tag nit fasten solle/ seye nit ins gemein für alle Kirchen der ganzen Welt/ sonder nur für Orient/ wegen obgedachter Kezererey gemacht. In Occident aber auß anderen Ursachen ein anders obseruiert worden. Also Turrianus loco cit. pag. 74. Edit. Antwerp. An. 1578. in fol. in Annotat.

Ob der Bischoff zu Rom im zweyten Saeculo für ein Haupt der allgemeinen Kirchen erkennet vnd gehalten sey worden?

Die Catholische sagen Ia; ihrer Proben seyend ganze Bischöffe voll/ sonderlich bey Baronio, Bellarmino, Gualterio, Sanders. Darwider streuet Gegentheil ein.

Erste Einred.

Meib. fol. 305.

In dem Jahr des Herrn 103. nach des Baronij Rechnung/ ist Anacletus Bischoff zu Rom worden/ vnd 9. Jahr/ 3. Monat regiert. Im Pontificat Damasi aber stehet/ er hab dieselbe Zeit nur 5. Priester/ 3. Diaconos/ vnd 6. Bischoff gemacht. Hette er die allgemeine Kirch zuregieren gehabt/ wüde er vil ein grössere Anzahl solcher Kirchen Dienst in selbiger Zeit/ ersetzt haben. Zu anfang dieses Saeculi ist auch Ignatius Bischoff zu Antiochia gewesen; welcher in der Epistel/ die er zu Smyrna an die Römer geschrieben/ kein einige Meldung thut des Römischen Bischoffs/ oder seines Primats.

Antwort.

I.
Von Anacle-
to dem Papst:

Ob schon Anacletus immediate selbst nur 6. Bischoff für vnder-
scheidliche Orth/ wie das Pontificale Damasi aussaget/ gewenhet/ so
hat er doch mediate durch andere ihme nachgesetzte vnd vnderwor-
fene Bischoffe/ die von ihme Gewalt empfangen/ vil mehr Bischoff ge-
wenhet vnd gemacht. Was aber einer durch andere thut/ kan dafür
gehalten werden/ als ob ers selbst gethan habe; laut der bekanten Re-
gel: Quod quis per alium facit, per se facere censetur. Ist auch nit
zweyweiffen/ es seyen von den vorigen Römischen Bischoffen/ als
Petro, Lino, Cleto, vnd Clemente schon so vil Erz-Bischoffe hin
vnd wider verordnet worden/ welche mit diesem Gewalt vom Röm-
schen Stuel versehen gewesen/ das sie auch andere Bischoff haben
wenhen vnd ordinieren können/ das nit noch war/ das eben alle or-
dinandi, immediate vnd ohne Mittel/ vom Römischen Bischoff
selbst ordiniert werden müssen.

Was

Was von dem heiligen Ignatio Bischoffen zu Antiochia/ Molinæus vorwerfft/ ist ketner faulen Nuß werth. Dann ein jeder Berrständiger kan erackren/ daß offi einer an einem Drih auß gewissen Ursachen ein Brestt schreibet / Er darumb nit eben müsse in solchem Schreiben/ von allen Dingen/ die dorren seynd/ Meldung thun.

Die andere Einred.

Im Jahr Christi 142. ward Telesphorus Römischer Bischoff/ der hat/ wie Damalus erzehlet/ verordnet/ das man 7. Wochen vor Ofteren fasten soll. daß aber dieselbe Ordnung nur die Römische Kirch angegangen / vnd die andere Kirchen sich nit daran gebunden zuseyn geachtet/ erscheinet darauff / daß andere vil Kirchen ein anders obseruiert, &c. wie Irenæus bezeugt Epist. ad Victoræm bey dem Eusebio lib. 5. Hist. c. 23. In græco Codice.

Mol. fol. 306.

Antwort.

Wie vnredlich Molinæus diß Drihs handle / werde der Leser bald sehen. Dann nach dem Anacleto (daruon in vorgehender Einred) ist Euaristo Anno 112. zu Rom Bischoff worden/ vnd hat 9. Jahr/ vnd 10. Monat regeret/ auch für vnderschiedliche Drih 15. Bischoff gemacht: wie Baronius Anno Christi 121. n. 2. erweist auß dem Buch de Romanis Pontificibus.

Molinæus vberhupfft 30. Jahr im zweyten Sæculo, oder alten.

Nach dem Euaristo ist Anno 121. Alexander gefolgt: welcher gleichfalls für vnderschiedliche Drih 5. Bischoff geordnet. Wie zusehen bey dem Baronio Anno Christi 132. n. 7.

Von Euaristo.

Anno 132. ist Sixtus hernach kommen; diser hat auch vier Bischoff creiert für vnderschiedliche Drih/ darunder der heilige Peregrinus/ Episcopus Antiodorensis gewesen/ welchen er in Frankreich geschickt hat/ wie das Martyrologium Rom. 16. Maij, vnd die Tabula Ecclesiastica bezeugen bey dem Baronio Anno Christi 142. n. 12. Dieser Sixtus hat gelebt biß auff das 142. Jahr / darauff wir sehen daß Molinæus biß auff den Telesphorum dreißig ganger Jahr in diesem Sæculo mit einem höstlichen Sprung vberhupfft / vnd mit Stillschweigen vbergangen / in welcher Zeit vil ansehlliche Ding geschehen / wairt der Primat des Römischen Bischoffs dargethan vnd bekräftiget wirdt/ vnd dennoch will Molinæus angesehen seyn/ als habe er das ganze zweyte Sæculum durchgangen. So ich vngerader nit lassen sollen.

Von Sixto I.

Nach dem Sixto hat Telesphorus 11. Jahr regeret/ vnd einlich Monat / in welcher Zeit er auch 13. Bischoff für vnderschiedliche Drih

Drih

Ordnung geordnet vnd in allerley Provinzen verschickt. Wie hetten aber diese Päpste so vil neuer Bischöffe durch die Welt hin vnd wider schicken dürfen/ wann sie einzig vnd allein vber die Stadt Rom/ vnd dasselbige Bischoffthumb/die Seelsorg getragen hetten?

III.

Was gestalt
Telesphorus
verordnet/dass
die Clerici si-
ben Wochen
vor Ofteren
fasten sollen.

Der Stritt
in der alten
Kirch ist nit
gewesen von
der 40. Tägigen
Fasten
selbst/sonder
von der Weis
zufasten: wie
Irenaeus be-
zeugt.
Erklärung
des Irenaei von
den Fasten.

So vil nun die Einred des Molinæi betrifft/ ist gar leicht zu antworten. Telesphorus ist nit der erst gewesen/ der die sibentwöchige oder vierzigtagige Fasten zuhalten verordnet / sonder hat das jenig/ was die Apostel zu vor Can. 6. gesetzt/ wider erneuert/ vnd bestätiget. Wie dann diese Fasten schon lengsten vor dem Telesphoro, so wol in der Griechischen/ als Latenischen Kirchen im brauch gewesen; massen auß des heiligen Martyrers Ignatii (welcher älter / als Telesphorus) Epistel zum Philippenserer zusehen/ allda er sagt: Quadragesimale Ieiunium ne spernatis: Das vierzigtagige fasten solt ihr nit verachren. So derhalben Molinæus sagen will/ Telesphorus habe erstlich die Quadragesimam, oder vierzigtagige Fasten gebotten/ vnd außgesetzt/ vnd vil andere Kirchen habens solche nit annehmen wollen/ redet er die offentliche Vnwarheit; vnd ist auch nit wahr/ dass in vielen anderen Kirchen ein anders obseruiert worden. Wie dann zum dritten auch nit wahr/ dass solches Irenæus bey dem Eusebio bezeugt. Dan Irenæus bey dem Eusebio, nichts anders sagt/ als dass von dem modo, oder der Weis zufasten (aber nit von der vierzigtagigen Fasten selbst) ein Strittigkeit zwischen der Kirchen gewesen sey; dessen formalia also lauten: Non solum de die Paschæ agitur controuersia, sed & de ipsa specie jejuniorum. Nit allein ist ein Stritt von dem Tag der Ofteren/sonder auch von der Weis/ober Gattung der Fasten. Welche Wort ohne Zweifel zu setzenn Vorseit Molinæus außgelassen/ damit man den Verrug nit merckete. Was gestalt aber in der Weis zufasten ein Vnderscheid gewesen/ sehet Irenæus als bald hinzu. Etliche vermeinten/ dass sie nur einen Tag fasten müssen/ andere zweien/ andere mehr. Etliche müssen ihren Tag mit vierzig Stunden Tags vnd Nachts. Quidam metiuntur solum diem quadraginta horis diurnis & nocturnis; wie der Griechische Text gibt/ vnd Molinæus geständig. Es will Irenæus bey dem Eusebio sagen: In der vierzigtagigen Fasten / die zwar allenhalben gehalten wirdt/ ist doch noch ein Vnderscheid/ dass man nit an allen Orten die Zeit/ oder Stunden / wie lang man sich / für jedes mahl / von der gewöhnlichen Refection enthalten soll / gleich halter vnd obseruiert. Dann etliche enthalten sich der Speiß einen ganzen Tag / darnach

nehmen

nemmen sie erst ihre Refection: vnd fahren am andern vnd folgenden Tagen gleicher gestalt im Fasten / vnd mit eben solcher Haltung der Zeit / widerumb fort / biß auff Ofteren. Andere fasten jedes mahl zweien gange Tag aneinander / also / daß sie einzwischen gar nichts essen; nach Versteßung aber zweyer Tagen / nemmen sie ein Refection, vnd fasten darnach wider so lang / vnd also forcht biß auff Ofteren: andere fasten 40. Stund aneinander Tag vnd Nacht / vnd rechnen dieselbe nur für einen einztgen Tag der Fasten: darnach laben sie sich erst mit einer Speiß / vnd fahren alsdann auch weiters im Fasten also forcht / biß auff Ofteren; vnd von dieser Ungleichheit redet Irenaus, wie auch abgenommen kan werden auß dem Philone de vita Theorica suppl. Epiphonio in compendiaria doctrina, Augustino Epist. 118. cap. 4.

Was hat aber diß mit der Verordnung des Telesphori zu thun? Ich prouociere auff sein Epistel / darinnen diese Ordnung begriffen / Tom. 1. Concil. da lautet der Text also. Quapropter cognoscite, à nobis, & à cunctis Episcopis in hac S. & Apostolicâ Sede congregatis, statutum esse, vt septem hebdomadas plenas ante S. Pascha omnes Clerici in sortem Domini vocati à carne jejurent: quia, sicut discreta esse debet vita Clericorum à laicorum cōuersatione, ita & in jejuniis debet fieri discretio. Vnd bald darauff. Has ergo septem hebdomadas omnes Clerici à carne & delicijs jejurent. So wisset verhalten / daß von vns / vnd allen Bischöffen / die bey diesem heiligen vnd Apostolischen Stuel versamblet waren / verordnet sey / daß alle Clerici, so zum Dienst des Herrn beruffen seyn / siben ganzer Wochen vor Oftern des Fleischessens sich enthalten sollen: dann wie der Clericorum Leben / von dem Leben der Layen soll vnterscheiden seyn / also soll auch in ihrem Fasten vnterscheid seyn. Item, Diese siben Wochen sollen alle Clerici vom Fleischessen vnd Schläckereyen sich enthalten. Da sihet Jedermann / daß Telesphorus nit erst die vierzigträgige Fasten auffsetzt / dann dieselbe auch von allen Christen / vnd nit nur von den Clericis damahls schon wirklich ist gehalten worden; sonder er redet von der vöhligen sibentwöchigen Fasten / darzu er allein die Clericos verbunden / oder wie erliche vermeynen ermahnet. Siehet derowegen der Haupt. Punct diser Ordnung nur in dem / daß die Clerici siben ganzer Wochen / das ist / von dem Sonntag Quinquagesima, biß auff Ofteren / vnd nit nur vom Aschermittwoch an / wie die Layen / 40. Tag kein Fleisch sollen essen wie solches noch gemeinglich in vielen Klösteren / von den Ordens. Leuten / gehalten wirdt; deren erliche wol noch baldet / das ist / von der Septuagesima,

lima, andere gar von Flechtmess an/ des Fleischessens sich enthalten/ Wie folgt aber hieraus/ daß darumb Telesphorus keinen Primat gehabt habe?

Molinæus
widerspricht
ihm selbst.

Es schneidet sich Molinæus auch selbst in die Backen/ vnd strafft sich der Unwarheit/ da er sagt/ diese Ordnung Telesphori seye nur der Römische Kirchen angangen. Dann ist ihm also/ so hat Telesphorus den anderen Kirchen in diesem fall nichts fürgeschriben/ noch gebotten; folgt derowegen auß dem/ (daß sie ein anders obseruiert) gar nit/ daß sie sein Befehl verachtet/ oder seinem Primat widerstrebet haben. Will geschweigen/ daß nit wenig Auctores seynd/ welche diese Ordnung des Telesphori von den sieben gangen Wochen gar für kein Gebott/ sonder nur pro Adhortatione, vnd Consilio, das ist/ für etn Ermahnung erkennen; wie zusehen in lib. 5. Franc. Turriani pro Epist. Pontif. c. 8.

Die dritte Einred.

Mol. fol. 306.
307.

Im Jahr 159. hat Pius Bischoff zu Rom ein Satzung gemacht/ man solte das Oster-Fest auff einen Sonntag halten/ 2c. Doch haben die Kirchen in Asia dasselbe nit obseruiert: dann sie achteten sich dem Bischoff zu Rom nit vnderworfen zusehn: wie dann auch jeggemelter Bischoff gedachte Verordnung nur allein für die Kirch der Statt Rom gemacht hette: wie auß dem abzunehmen/ was hernach Anno 167. da Polycarpus Bischoff zu Smyrna gen Rom kommen/ sich zugetragen: wie Irenæus bey dem Eusebio lib. 6. Hist. c. 26. in Græco Cod. erzehlet/ 2c. darauf zu merken 1. daß Polycarpus sich nit schuldig ermesse/ der Meinung des Aniceti Beyfall zugeben. 2. Daß sie dannoch im Frid mit einander gelebt/ vnd es Anicetus nit vbel auffgenommen/ daß sich die Asiatischen nit nach ihm richten wöllen.

Hernach ist diese Strittigkeit noch härter angegangen/ sonderlich da sich Polycrates Bischoff zu Epheso dem Röm: Bischoff Victori widersetzt/ davon Eusebius lib. 5. Histor. c. 25. in Græco, &c. vber welche Widersetzung that Victor die Orientalischen alle miteinander in Bann: wardurch er sich doch vil mehr selbst in den Bann thate/ weil er sich von ihrer Gemeinschaft absönderte. Es gereichte auch selbige Excommunication den anderen Bischoffen zu sonderbarem mercklichem Mißfallen/ wie Eusebius lib. 5. Hist. c. 5. meldet: dasselbe/ spricht er/ gefiel nit allen Bischoffen: dahero sie ihm auch dahingegen aufflegten/ er solte mit seinem Nächsten Frid/ Einigkeit vnd Lieb vnderhalten. Vnder andern bringt Eusebius die Epistel des Irenzi an Victorem bey/ in welcher ihn Irenæus beschuldiget/ er habe sich wider die Christliche Lieb vergriffen/ vnd sey von dem Exempel seiner Vorfahren abgetreten. Vnd eben also erzehlet es Ruffinus auch. Wo bey dann das Wort ANΤΙΠΑΡΑΚΕΛΕΥΟΝΤΑΣ, welches vom Eusebio dieses fahls gebraucht wirdt/ vnd sovil heißt/ als/ sie thaten ihm ein Gegenbefehl/ sehr in acht zunehmen/ 2c.

Antwort.

IV.

Wann Pius diese Verordnung/ daß man das Osterfest auff den
Sonntag

Sonntag halten soll/ nur allein für die Kyrch der Statt Rom gemacht/ was bringt es dan dem Primat des Römischen Bischoffs für ein Mangel/ ob schon die Kyrchen in Asia dasselbe nit obseruirt? Sintemahl Pius ihnen dasselbe/wie Molinæus sagt/nit anbefohlen? Hat nit da Molinæus abermahl ihm selbst einen Sirein gelegt/ daran er sich gestossen?

Es ist aber nit wahr/ daß Pius dise Verordnung nur allein für die Kyrch zu Rom gemacht: dann also fanget die Epistel Pij an: omnibus Ecclesijs, in eadem, qua sumus fide & doctrina manentibus, Pius Apost. Sedis Archiepiscopus. Allen Kyrchen/die in einem Glauben vnd Lehr mit vns verbleiben/ Pius des Apostolischen Stuels Erzbischoff. Hieraus ist abzunehmen/wie vermessen Molinæus in allegierung der Authorem fen; dann hat er dise Verordnung des Pij gesehen/so hat er nit schreiben sollen/ sie seye nur für die Kyrch zu Rom gemacht worden. Hat er sie nit gesehen/ vnd darff dannoch so blind hineth schreiben/ was ihm in Kopff kommet/ wer kan ihm weiters glauben?

Es sagt Pius ferner in diser Epistel: Vnde & nos Apostolica autoritate instruimus, omnes eadem seruare debere, quia & nos eadem seruamus: nec debetis à capite quoquo modo dissidere. Item Christus hanc sanctam Sedem Apostolicam omnium Ecclesiarum Caput esse præcepit, ipso dicente Principi Apostolorum: Tu es Petrus, &c. Das ist: Wir vnderweisen euch mit Apostolischer autoritet, ober Swalt/ie. Ihr sollet nit mit dem Haupt mißhellig seyn. Item Christus hat befohlen/ daß diser heilige Apostolische Stuel das Haupt aller Kyrchen seyn solle/daer dem Fürsten der Apostel gesagt/ du bist Petrus/ie. Was seynd diß anders / als klare Zeitnussen des Römischen Primats / welchen der Apostolische Stuel zu Rom im zwennten Sæculo gehabt hat? Wo ist er man aber von eintger Kyrchen/ daß disem von dem Pio angegebenem Swalt vnd Autoritet eines Oberhauptes sey widersprochen worden? Vnd ob schon etliche Asiatische Kyrchen solchem Decret auß falsch gefassem Wahn/ als wann S. Ioannes einer andern Meynung gewesen were/ nit Folg gethan/ auch solches Pius, Fridens halber/ geschehen lassen/ vnd vbertragen: Jedoch ist er man nit/ daß auch dieselbe Kyrchen ihm sonsten die Autoritet vnd Oberhocheit gelaugnet.

Eben diß ist auch hernach geschehen/ als bey dem Aniceto S. Polycarpus Bischoff von Smyrna zu Rom gewesen: da hat sich Anicetus aller Stumpfigkeit gebraucht/ diemal dazumahl der Sirein noch allein mit denen ware/ welche sich sonsten im vbrigen ganz der Catholischen

Von der Ordnung Pij, das Osterfest betreffend. Molinæus ist abermahl ihm selbst zuwider.

Von der Anstalt S. Polycarpien Rom vnder dem Aniceto.

Lehr beflissen; darumben die Römische Bischöff desto leichter den Asiatischen Kirchen/sonderlich vmb deren willen/die auß dem Judenthumb bekehr worden/ etwas nachgesehen.

V.
Was vnder dem Victore Röm: Bischoff des Oster festts halber fürgegangen.

Pacian. de Ca-
chol. nom. ad
Simp. apud
Baronium.

Nach dem aber die Sachen mit dem Osterfest auff die Asiatische weiff, zur Zeit Victoris des Römischen Bischoffs (wie von de Baronio Anno Christi 198. n. 15. 16. 17. erzehlet wirdt) so weit kommen/dasß zu fürchten gewesen/ es möchte die ganze Kyrch/ durch diese Gelegenheit/ mit der Kezeren des Montani inficiert werden; In bedencken/dasß eben zur selbtgen Zeit die Montanisten solche Asiatische vnd Jüdische Hal- tung des Osterfestts auff den 14. Tag des 1. Monats/ es sey gleich was für ein Tag der Wochen es wölle/auch gar hoch gerriben/ vnd ein von Gott gebotenes notwendiges Dting darauß machenen / wie auß dem Paciano zu mercken: vnd noch darüber zu Rom ein Kezer Blastus ge- nant/sich auch erhebt / welcher die Jüdische Ofteren nach dem Besag Moysis gleichfahls wöllen allerdingß einführe (darvon Tertullianus de præscript. c. 53.) Also ist Victor der Bapst gerungen worden dem einreißenden Vbel zuwehren; bevorab dteweil bey den Asiatischen damahlen der Status Rerum, vnd die Beschaffenheit der Läufl/ auch anderst worden/als sie zur Zeit Polycarpi vnd Aniceti gewesen; Sin- temahl die A lianer vnder dem Victore auch haben angefangen zuleh- ren / es müsse nochwendig allenthalben der Oftertag nach ihrer Ord- nung gehalten werden; vnd die ihne anders halten/begehen ein grossen Irthumb; wardurch sie fast alle andere Kirchen in der ganzen Welt verdammeten; da hat Victor an alle andere Kirchen geschriben/ vnd lassen Concilia Prouincialia halten; darinnen ins gemain beschlosssen worden/man solle den Oftertag am Sonntag/ an welchem Christus ist auferstanden/ vnd sonst an keinem andern Tag/ celebrieren: dtewell die heillge Apostel solches also verordnet/ Canone Apost. 8. damit es nit das Ansehen hette/als wolte die Christliche Kyrch mit den Juden/ noch ferners dem Ceremoniatischen Besag Moysis sich bequemen. Darumb S. Ignatius M. Epist. 8. ad Philipp. geschriben. Wer mit den Juden Ofteren haltet/ ist theilhaftig deren/die Christum getödtet.

Molinæus ver-
schweigt be-
triegliche was
wider ihn ist.

Es bezeitiger Eusebius lib. 5. Hist. c. 22. dasß damahls auch in Pa- laestina ein Concilium der Bischöffe deswegen gehalten/ vnnnd wider die Asiatische der Schluß gemacht worden. Er verschweigt aber böß- lich/ dasß es auß Befelch vnd Authoret des Römischen Bischoffs geschehen; massen Baronius Anno 198. auß den Actis desselben Con- cilij,

eilij, so bey dem Beda gefunden werden/erweisen: darauff widerumb ein
ansehlicher Actus des Römischen Primats erscheinet. Also lauten die
Acta; Papa Victor Romanæ Urbis Episcopus, direxit auctoritatem
ad Theophilum Cæsariensis Palæstinæque Antistitem, vt quo mo-
do Pascha recte iure à cunctis Catholicis celebraretur, Ecclesijs inibi
fieret ordinatio, vbi Dominus & Saluator mundi fuerat in carne
versatus. Percepta itaque auctoritate, prædictus Episcopus non so-
lùm de sua Prouincia, sed etiam de diuersis Regionibus omnes E-
piscopos euocauit. Vbi cum illa multitudo Sacerdotum conuenit,
tunc Theophilus produxit auctoritatẽ ad se missam Victoris Pape,
& quid sibi operis fuisset inunctum, ostendit. Der Bapst Victor
Bischoff zu Rom hat ein Auctoritet, das ist/ ein Swalt oder Befelch geschickt zu
dem Theophilo, Cæsariensischen/ vnd in Palæstina Vorsteheren/ auff das allbor-
ten/ wo Christus der Henland im Fleisch gewandelt/ ein Ordination gemacht
wurde/wie das OSTERfest von den Catholischen recht vber ordenlich solte gehalten
werden. Als nun gedachter Bischoff den Swalt empfangen/hat er nit allein auff
seiner Prouinz/sonder auch auff vnder schidlichen Landen alle Bischoff beruffen:
vnd nach dem die Menge der Priester zusamen tömen/hat Theophilus den Swalt/
oder Auctoritet des Bapsts Victoris herfür gezogen/vnd was ihm für ein Werck
aufferlegt seye/gezeiget/2c. Darauff die versamlere Bischoff als bald von
der vorgefegten Frag zu tractieren angefangen/wie die gemelte Acta
welters erzehlen / vnd den Swalt / oder Auctoritet des Victoris im
wenigsten nit disputiert, noch dargegen repliciert, oder einigerley
weß widersprochen. Darauff klar erscheinet / das in disem zweyten
Seculo auch in Palæstina, vnd mehr anderen Landen / darauff dise
Bischoff waren/der Römische Smet in der Possession seines Primats
vnd hohen geistlichen Oberkeit gewesen sey.

Als nun Victor gesehen/das andere schler vnzahlbare Concilia
vnd Kirchen (wie Eusebius lib. 5. c. 22. selbs bezeiget) etner einhell-
gen Meinung wider die Asiatischen gewesen/das nemlich das Oster-
fest am Sonitag allein solle gehalten werden/hat er die Asiatischen Kir-
chen/da sie sich gar nit bequemen wolten / nothringlich/ grössers Vbet
in der Kirck zuvermenden/ excommuniciert. Welches zwar / wie
Eusebius lib. 5. cap. 24. vnd 25. sagt/ nit allen Bischoffen gefallen: da ist
aber in acht zunehmen/das dise Wort in erstlichen Versionibus Eusebij
verfälscht/ also lauten: Verum ista ceteris omnibus parum place-
bant Episcopis: Aber dis; gefiele allen anderen Bischoffen nit wol. Welches
nit wahr/ noch sich im Griechischen Eusebio finder; sonder es ist auß

Beda com-
mentario de
æquinoctio
Vernali.

VI.
Auff Befelch
des Römischẽ
Bischoffs Vi-
ctoris ist im 2.
Seculo ein
Concilium in
Palæstina ge-
halten wordẽ.

haß wider den Victorem, von den Feinden der Catholischen Kirchen, also beerriglich dolmetscher worden. Darauß abermahl die Vnredlichkeit vnserer Widersacher ershelnet.

VII.

Was sich hier
rim zwischen
dem Victore
vnd Irenæo
begeben.

Mit Namen aber nennet Eusebius den Irenæum, der durch ein Epistel den Victorem solle hart gestrafft haben/ daß er so vil ansehlliche Kirchen von der Christlichen Gemain habe abgeschnitten/ vnd wider die Etebe vnd Einigkeit gehandelt.

Sovil nun diesen Puncten beriffet/ ist zu merken 1. Daß Molinæus auch fol. 307. irret/ in dem er sagt/ Victor habe durch diese Excommunication sich selbst vil mehr in den Bann gethan/ weil er sich von ihrer Gemainschaft abgesondert: Welches doch die andere Bischöff nit gethan/ sonder allein geklagt/ daß Victor die Asiatische Kirch. excommuniciret. Haben aber gar nit dafür gehalten/ daß Victor sich selbst in Bann gethan/ vnd von der Gemain der Christen abgesondert. Keder also der Molinæus die Vnwarheit. Dann vil ein anders ist sich selbst in Bann thun/ ein anders andere in Bann thun. 2. Sagt er/ Eusebius gebrauche sich des Wörteleins AN TI ΠΑΡΑΚΕΑΥΟΝΤΑΣ. vnd heisse sovil/ als sie (die andere Bischöff) thaten ihme (dem Victori) einen Gebenbefehl: Darauß zusehen/ daß die Orientalischen darvor gehalten/ sie hetten dem Victori eben so vil/ als er ihnen zugebieten. Aber wann Molinæus die Nasen recht in Thesaurum græca Lingua gestossen/ so hette er vom Roberto Stephano lernen sônden/ daß bey dem Plarone, Thucidide, Xenophonte, vnd Isocrate, AN TI ΠΑΡΑΚΕΑΥΟΜΑΙ vicissim, vel contra hortor. das ist/ entgegen vermâhen/ aber gar nit contramando. entgegen gebieten/ oder befehlen hâisset. Gibt Molinæus also zuverstehen/ wie vbel er in Griechischer Sprach erfahren sey; vnd dennoch darff er schter in allen Blättern/ etwas Griechisches hinzu flicken/ vnd mit seiner Kunst prauterend den Cardinal Petronium, offermahl der Vngeschicklichkeit besichtiget. Ist derhalben dem Victori am Primat durch diß Wörtelein gar nichts benommen/ sinemahl nit gendit verbotten/ daß ein Bischoff den Papst/ mit gebührender Reuerenz. etwas zu thun/ oder zulassen/ ermahnen oder erinnern solle; vnd eben darauß sîhet man/ daß die andere Bischöff/ denen diese Excommunication mißfallen/ nicht darvor gehalten/ daß sie dem Victori eben so vil zugebieten haben/ als er ihnen: sonst wurden sie solchen Gewalt in so hochwichtigzer Sach gewislich gebrant/ vnd ihne vor seinem

Molinæische
Kunst in
Griechischer
Sprach.

Weber Irenæus, noch andere Bischöff haben dem Victori zugebieten gehabt.

seinem Beginnen mit allen Kräfften vermittelst eines Bezen-verbotts abgehalten haben: welches sie keines wegs gethan.

3. So ist auch der Eusebius Caesariensis, so die Historiam Ecclesiasticam geschriben/ ein eyfferiger Arianer gewesen / auch da- hero dem Primat des Römischen Stuels sehr gehässig; vñnd hat in diser Sach/ auß Partheyligkeit/ vil anderst geschriben / als die War- heit ersforderte: wie der Cardinal Perronius auch vermercket; darwider sich zwar Molinæus gar empfindlich setzet vñnd sagt: Es geschehe dem gueten Eusebio Gewalt vñnd Vnrecht/ dz man ihn der Arianerney beschuldiget/ vñnd machet nach lengs ein ganze Apologiam für den Eusebium, pag. 308. vñnd 309. Aber er bestehet mit der Prob/ als wie ein Pfeiffer/ der den Tanz verderbet hat. Man lese/ was Iacobus Billius lib. 1. Ob- seruationum sacrarum. c. 27. geschriben/ da wirdt man finden / was Eusebius im Schilt geführet/ vñnd zwar eben in dem Buch de demon- stratione Euangelica, welches Molinæus so hoch gepriesen. Dann lib. 4. cap. 2. heisset er den Sohn Gottes ΔΗΜΙΟΥΡΓΗΜΑ, das ist/ Opificium, od das Werck des Vatters; vñ lib. 6. in Prefat ΤΗΙΟΥΡΓΟΝ, einen Diener. Vñnd lib. 5. cap. 1. heisset er den Sohn Gottes causam secundam, ein nachgesetzte Ursach. Vñnd cap. 6. secundum Dominum, einen nachgesetzten Herrn. Vñnd cap. 11. inferiorem prima causa. Er seye weniger/ als die erste Ursach/ oder vñnder dem ersten Vrheber aller Ding. Vñnd lib. 5. cap. 8. sagt er/ Patrem, Filij Deum ac Dominum esse, der Vatter seye des Sohns Gott vñnd Herr. Dß seynd alles solche Reden/ welche in der Arianer Kram taugen / wairmit sie ihre Kexerney beschö- nen; dergleichen noch ein grosse Anzahl/ theils bey gemeltem Billio, theils in Apparatu sacro Anton. Posseuini V. Eusebius Caesariensis, an einem Büchsel zulesen / darüber Molinæus einwiders sich der Lugen straffen/ oder da er den Eusebium noch beschützen will/ selbs ein vergiffter Arianer seyn muß.

Vñnd irret nicht/ daß Eusebius vñnderwellen/ als wie ein arger Fuchß/ sich anderst gestellet. Dann das ist der Kexer Art/ daß sie der Zeit vñnd Gelegenheit wissen nachzuhengen; vñnd Schaaffs- Kleider anzulegen: wairmit er auch fürnemme Leuth berrogen. Seine Schrif- ten, so noch vbertig/ liegen am Tag; die geben Zeügnuß/ vñnd reden mit der that/ was sein Lehr gewesen sey. Welchen billich mehr/ als dem Molinæo zuglauben.

Socrates, welchen der Molinæus für einen Patronen des Eu- sebij

VIII.

Ob Eusebius mit dem Aria- nismo behafft gewesen.

IX.

Was Socra-
tes der Ariz-
ueren halber
im Schilt
geführt.

sebij allegiert, ist nicht um ein Haar besser / sonder in warheit etliche Novatianer vnd Keger gewesen/wie Possuinus, in Apparatu sacro, v. Socrates, auß dem Iacobo Billio, Bellarmino, Baronio, vnd auß den etlichen BÜcheren des Socratis erwelset; darumb er auch den Päpsten zu Rom/als welche allen Kezeren sich widersetzen/sonderlich lib. 7. cap. 11. sehr abhold sich erzetget.

X.

Was vñ bent
Ruffino zu
halten.

Nicht weniger vnderstehet sich Molinaus fol. 309. den Ruffinum des Eusebij Dolmetschern zuverhädigen/welchen Cardinalis Perro-
nius einen Feind der Römischen Kirchen genennet hat. Aber diese Verhädigung ist auch ganz nichtig/ vnd vmbsonst. Wahr ist/ daß Gelasius der Papst in der 15. Distinction, in Canone/Sancta, gesagt/
Ruffinus vir religiosus plurimos Ecclesiastici operis edidit libros.

Ruffinus hat
berrieglich ein
falsches vnd
böses Buch
vnder dem na-
me des Papsts
Xysti lassen
ausgehen.

Ruffinus, ein Ordens Person/ (dann er ein Mönch gewesen) hat vil Bücher von Kirchlichen Sachen ausgehen lassen. Aber alsbald setzt er hinzu (welches Molinaus zur Ungebühr verschwiegen) dieweil der heilige Hieronymus in ihm etliche Sachen von der Freyheit des Willens gestraffet / halten wir von ihm/ vnd anderen / was Hieronymus gehalten hat. Was Ruffinus für ein Dubsenstück begangen/in dem er Xysti, oder Sexti Pythagorici gottlosen Commentarium vnder dem Namen des H. Martyrers vnd Papsts Xysti in Lateinischer Sprach hat außgesprangt/ vnd dadurch / vnder dem Namen eines solchen Martyrers / das Gift den vnschuldigen Christen in einem goldenen Becher zurincken dargobotten / massen ihm der heilige Hieronymus in Hieremiam lib. 4. Praef. & cap. 22. vorgeworffen/ist bey dem Baronio Tom. 5. An. 410. in dem 9. Jahr Innocentij zu finden; wardurch so gar der heilige Augustinus hinder das Elech geführt worden; welcher doch lib. 2. Retract. cap. 40. den Irrthumb gemerckt / vnd gebesseret.

Vide Appara-
tum sacrum
Ant. Possuini
v. Ruffinus.

4. Ob gleich Eusebius schreibt/ Irenæus, vnd etliche andere Bischoff habe den Victorem abgemahnet/ so liest man doch nirgends/ daß Victor seinen Sentenz hab widerrufen/ oder geändert; wiewol solches Calvinus lib. 4. Instit. c. 7. §. 7. für gibt/ aber nicht beweiset. Wie dann auch bis dato vom Gegentheil keines weegs probiert worden / daß Irenæus vnd andere Catholische Bischoff / den Sentenz des Victoris, für vngültig gehalten/ oder dem Victori solchen Gewalt die Aflatischen zu excommunicieren, abgesprochen / sondern sie haben allein vermett/ Victor habe wegen gewisser Umständ vnd Zufälligkeiten/ seinen Gewalt nicht zum Nutz der Kirchen gebraucht; warinnen

Wahrinnen sie sich geirret; wie hernach der Schluß des Nicænischen Concilij an Tag gegeben/ daß Victor recht/ die Aharischen aber vnrecht daran gewesen seyen: Dahero so wol Epiphanius Hæresi 50. als Augustinus Hæresi 28. die Quartadecimaner vnder die Keger gezehlet.

Fürwahr/ je mehr Irenæus vnd andere Bischöff den Victorem abgemahnet/ daß er die Aharischen nicht excommunicieren soll/ je mehr erscheinet/ daß sie erkennen/ er habe Gewalt gehabt/ sie zu excommunicieren: dann im widrigen Fall/ hette es nicht vil intercedierens, oder abmahmens bedürffet: hetten sie nicht gleich sagen mögen/ was er anfang? habe er doch keinen Gewalt vber sie? Er sey diß zuthun nicht berechtiget? Es seyen der Ihrigen mehr/ die einer anderen Mannung? so vil die Excommunication betreffe? Wann er nicht wolte abstehen/ wöllen sie ihn excommunicieren. Nichts dergleichen sagten sie. Haben derothalben erkennen/ daß Victor nicht ein gemainer Bischoff/ sondern mit höherem Apostollischem Gewalt begabet sey.

Es folgt nicht: Victor hat die Aharische Kirchen excommuniciert: derothalben ist er ihr Superior oder Oberherr gewesen. Dann in der Antiquitet seynd vil Exempel des Widerspits zusehen. Cyprianus in der 41. Epist. an Corallium (Cornelium soll es heißen) sagt: er habe Nouatianum einen Röm: Priester darumb excommuniciert, weil er sich durch Ungebährliche Mittel vnd Practicken zum Römischen Bischoff hette machen lassen.

Antwort.

Molinaus citiert die heilige Väter/ wie der Teuffel die heilige Schrift. Diß stehet nit im Cypriano; sonder also lauten seine Wort: Venerunt ad nos, Frater charissime, missi à Nouatiano, Maximus Presbyter, & Augendus Diaconus, & Machaus quidam & Longinus. Sed enim cum ex litteris, quas secum ferebant, & ex eorum sermone atque asseueratione Nouatianum Episcopum factum comperissemus, illicita, & contra Ecclesiam Catholicam, factæ ordinationis prauitate commoti, à cõmunicatione eos nostra statim cohibendos esse censuimus, refutatis interim ac reutis, quæ obstinatè ac pertinaciter asserere tentabant. Es seynd geliebster Bruder/ zu uns kommen Maximus ein Priester/ Augendus ein Diaconus, vnd Machaus, vnd Longinus, so von dem Nouatiano geschicket worden. Als wir aber auß den Brieffen/ die sie mitgebracht/ vnd auß ihrem Reden vnd Begehren vernommen/ Nouatianus seye Bischoff worden/ seynd wir/ ab der Bosheit

Das Argument Molinæ ist abermahl ihm zuwider, XI.

Die Quartadecimaner seynd von dem Altväteren für Keger gehalten worden.

Mol. fol. 310.

XII.

Cyprianus hat
des Nouatiani
Römischen
Priesters Ab-
gesandten in
Africa excom-
municirt.

heit der unzulässigen/ vnd der Catholischen Kirchen zuwider lauffenden Wahl/ oder Ordinerung bewegt worden/ vnd haben erachtet / daß sie alsbald von unserer Gemainschafft abzuhalten seyen/ entzwischen aber refutirt vnd widerlegt/ was sie halffstärkig außzugeben sich vnderfunden. Da siber man / daß Cyprianus nit den Nouatianum selbs/ so zu Rom war/ sonder diese Abgesandte des Nouatiani. die in Africam kommen/ dorren ein Schisma vnd Trennung der Kirchen anzustiffen/ vnd die Africaner von dem rechtmessig erwöhlten Pappst Cornelio, auff die seitten des falschen Bischoffs Nouatiani zuverleiden/ vnd ein hochschädliches Schisma zuerwecken/ hat von der Gemainschafft seiner Kirchen abgehalten: welches in solchem fall ein jeder Bischoff in seinem Bistumb zu thun berechtiget. Dann ob gleich diese Abgesandte/ origine, das ist/ nach ihrer Geburt/ nit Africaner, sonder Römer gewest wären (welches doch auch vnberührt) so seynd sie doch hertinn dem Cypriano vnderworfen gewesen/ diereit sie in seinem Bistumb delinquirt; auch schon zuvor/ ehe sie in Africam kommen / Ipso facto. in der That excommunicirt gewesen / in dem sie sich von ihrem wahren Hirten dem Cornelio, als Römischen Bischoff / vnd also auch von derselben/ ja von der allgemeinen Kirchen/ abgeföndert/ vnd dem falschen Bischoff Nouatiano angehangen; daß derhalben Cyprianus, sie excommunicirt zuseyn/ in seinem Bistumb nur declarirt, vnd daselbsten die Execution verfiert hat / damit sie desto weniger Schaden bringen möchten. Hat also Molinaus hertinn von dem Nouatiano die Wahrheit fürgeben.

Mol. fol. 310.

Das ander Exempel ist. Ioannes Patriarch zu Antiochia hat im ersten Concilio zu Epheso, Cyrillum Patriarchen zu Alexandria, der ihm keines wegs vnderworfen war / excommunicirt.

Antwort.

Tom. 1. Con-
cil. p. 2. Edit.
Colon. Anno
1618. pag.
225. von dem
Process Ioan-
nis Antioche-
nischen Pa-
triarchen wi-
der Cyrillum
Alexandrinu.

Nit im ersten Ephesinischen Concilio, sonder im neben. Concilio Liabulo, welches Ioannes Antiochenscher Patriarch sambt 43. theils Regentischen / theils flüchtigen Bischoffen gehalten / wirdt bezeligt/ daß gedachter Ioannes sententiam depositionis, das ist / ein Absetzungsrtheil/ vber den Cyrillum vnd Memnonem Bischoffen zu Epheso gefällt / aber doch dieselbe zweien nit excommunicirt habe. Ist also der Molinaus abermahl neben der Wahrheit spazieren gangen: mich auff die Acta selbs bestehend/ Tom. 1. Concil. part. 2. daß ein anders ist einen seines Amtes entsetzen/ ein anders excommunicieren. Darauf auch zusehen/ daß gedachter Ioannes ein Schismaticus,

reus; vnd grosser Fautor oder Patron des Erglezers Nestorij gewesen/ vnd denselben göttlicher weis habe verhödtget: daher sich nit zu verwunderen/ daß er ihme solchen Gewalt/ welchen er nit gehabr hat/ der Keger brauch nach/ vber die Catholische Bischöff/ selbst zugemessen vñ vsurpiert. Ist derowegen sein Deposition nit allein an ihr selbst vñ gültig gewesen/ sonder von dem rechten Ephesinischen Concilio part. 2. Act. 5. verworffen/ vnd für nichtig erklärt worden.

Das dritte Exempel. Hilarius Bischoff zu Poitiers in Frankreich hat wider Liberium Bischoffen zu Rom/ wie man in seinen Fragmentis sihet/ den Bann ergehen lassen. Molin. ibid.

Antwort:

1. Was auff diese Fragmenta zuhalten/ laß ich an sein Orth gestellt seyn: dann die Epistel/ welche dem Liberio in denselben Fragmentis zugeschriben wirdt/ vertrittet Baronius Tom. 3. Anno 352. n. 12. & seqq. in den leßteren Editionen, als die gar nit des Liberij seye. 2. So hab ich dieselbe Fragmenta in den Operibus S. Hilarij Paris. Edit. Anno 1605. fleißig durchlesen/ aber daß Hilarius wider den Liberium Bischoffen zu Rom den Bann ergehen lassen/ nitrgend gefunden. ligt also dem Molinæo ob/ das zu beweisen.

XIII.
Von den
Fragmentis
Hilarij.

Das vierde Exempel. Menas Patriarch zu Constantinopel hat den Vigilium Bischoffen zu Rom/ wie Nicephorus lib. 17. cap. 16. erzehlet/ auff 4. Monat lang. excommuniciret. Molin. ibid.

Antwort:

2. Baronius Anno 352. n. 16. & 17. vberweiset den Nicephorum, welcher dem Vigilio sehr gehässig war/ zweyer Unwarheiten/ auß des Vigilij Epistel/ vnd dem Procopio; darauff abzunehmen/ was dem Nicephoro in diser Sach zuglauben. 2. Gesetzt/ daß diser Menas, nach dem er von dem Vigilio zuvor excommuniciert gewesen/ den Vigilium hingegen auch excommuniciert habe/ so ist doch solche Gegen-Excommunication nur ein vermessene Thätigkeit/ oder vermeinte/ vnd auß vsurpiertem Gewalt herkömmende Excommunication gewesen; wie dann Nicephorus selbst in angezogenem Orth bekennet/ daß Vigilius leßtlich den Menam ad Communionem admittiert, das ist/ zur Gemeinschaft zugelassen. Ist derowegen die Excommunication, so von dem Vigilio-aeschehen/ gültig/ der Gegenbann aber/ so vom Menas ergangen/ nichtig vnd von Unkräften gewesen.

XIV.
Ob Vigilius
Röm: Bischoff vom
Mena Patriarchen zu
Constantinopel/ 24. seye
excommuniciert worden.

Das fünfte. Acacius Patriarch zu Constantinopel hat Felicis des Römischen Molin. ibid.

58 Ob der Römische Bischoff im 2. Saeculo für ein Haupte
mischen Bischoffen Namen auß den Kirchen-Registren außlesen lassen/ vnt
verordnet/ daß desselben Gedächtnuß verflucht seyn solt.

Antwort.

XV.
Welcherma-
ßen Acacius
Patriarch zu
Cöstantinopel
Felicem den
Röm: Bi-
schoff excom-
municirt.

Darvon schreibt Nicephorus lib. 16. c. 17. vnd vermeldet/ daß
der Papp Felix den Anicerum, weil er eines verdampten Ketzers Petri
Moggi Patron gewesen/ vnd sonst vber auß vil böse Sünd mit Ver-
wirrung des ganzen Orients begange abgesetzt; darauff habe Acacius
(mente, sensuq; omni captus, Simm vnd Verstandlos) den Namen des
Papps auß dem Register getraget/ vnd sey bald darauff. (& animo, &
corpore vinculus im Gemüt vñ am Leib gebunden) auß diesem Leben geschä-
den. Hat nit da Molinaus ein gewaltige Prob von einem Narren wider
den Papp auß die ban gebracht? Es nimbt dē Oberleitlichen Gewalt
nichts/ wann schon ein Unsinniger wider den Magistrat tober vñ wil-
ter. Wie ist Luther mit dem Jure Canonico vmbgangen? Wie mit des
Kaysers Edict? Soll darumb der Keyser nit Keyser gewesen seyn?

XVI.
Von des Se-
ueri Bischof-
fen zu Antio-
chia Excom-
munication.

Das sechste: Im Jahr 513. ist Seuerus Bischoff zu Antiochia/ ein Euty-
chianer/ von Cosma Bischoffen zu Epiphania, vnd von Seueriano Bischoffen zu
Aretula, vngerecht dieselbe vnder ihm waren/ wie Euagrius erzehlet/ excommu-
nicirt, vnd durch ein außgesprochenen Sentenz abgesetzt worden.

Antwort.

Allererst ist Molinaus mit einem Narren/ wider den Papp auß-
gezogen/ jetzt kombt er mit einem Keger. Laß mir diß staltliche Beweis
seyn. Ist Seuerus ein Eutychianer, auch ein Blutgirtiger Verfolger
der Rechtgläubigen/ vnd also ein grausamer Wolff gewesen/ wie von
ihm Baronius in obgedachtem Jahr warhafftig beweiset/ so haben dise
zween Bischoff gar nit vnrecht/ sonder recht vnd wol/ auch dem Be-
fehl Symmachi, welcher an alle Catholische Bischoff in Orients ein
Jahr zuvor ist abgangen/ gemäß gehandelt/ da sie ihn nit für ein Mit-
glied erkennen/ noch mit ihm Gemeinschaft gepflegte; ja des wegen ihme
gar litteras abdicationis, das ist/ Absagbrieff/ zwar heimlich zuge-
schickt; sinremahl er ein abgesagter Feind der Kirchen gewesen/ vnd
von dem Kegerischen Keyser Anastasio in den Antiochenischen Sünd/
wider alle Billigkeit/ eingeschoben/ vnd gehandhabet worden. Dahero
was dise Bischoff gethan/ haben sie auß Willen des Papps Symma-
chi, vnd mit guetem Tuzeg gethan.

Molin. ibid.

Das sibende. Victor Vicensis in seinem Chronico im Jahr 549. erzehlet/
daß die Bischoff in Africa den Vigilium Bischoffen zu Rom excommunicirt
haben.

Antwort.

Antwort.

Ich finde kein Chronicon des Victoris Vticensis, aber wol drey Bücher de persecutione Wandalica: darinnen doch von diser Excommunication des Vigiliij kein Buchstab. Wöchte derhalben einer billlich gedencken, Molinæus begehre den Leser mit Fleiß am Narrensell herumz zuführen. Damit aber der Leser sehe/ was Victor Vticensis von dem Pappst geschriben; setze ich seine Wort auß dem 2. Buch de persecutione Wandalica. herbey. Ecclesia Romana Caput est omnium Ecclesiarum. Die Römische Kirch ist das Haupt aller Kirchen. Dis sagt bey dem Victore, Eugenius Bischoff zu Carthago, vnd Primas in Africa, mit deme Victor vberlein stummer.

Über dis sagt Molinæus fol. 310. 311. Es hab die von dem Victore wider die Asiatischen ergangene Excommunication kein Effect gehabt: vnd hab sich in Orient niemant daran getohret; darauß gnugsamb erscheine/ daß man ihn für kein Haupt der Allgemeinen Kirchen erkenni habe. Item: Es haben auch die Christen in Engelland nichts nach denen vom Victore gefällten Urtheilen/ wegen der Ofteren/ gefragt / noch darauff gegeben / sondern die Ofteren mit den Kirchen in Orient gehalten.

XVII.
Molinæi falsche Citation auß dem Victore Vticensi. Victor Vticensis hat den Bischoff zu Rom für das Haupt aller Kirchen gehalten.

Mol. fol. 310. 311.

Antwort.

Wann dis ein gewiß vnfehlbares Zeichen ist/ daß einer nit für die Oberkeit erkennet werde / wann erliche seine Gebott nit vollziehen/ so folgt/ daß Molinæus offtermahl Gott nit für sein Oberkeit erkennet habe: weil wol zuglauben/ er sehe nit gar Glas/ lauter/ vnd ohne alle Sünd. Was ist narrißchers/ als ein solche Folg machē? Nit jederman haltet die Gebott Gottes; derhalben ist Gott nit der oberste Befazgeber; oder wirdt nit dafür gehalten. Wo ist ein Königreich/ da allen Königlichem Befelchen Männiglich nachkomme? soll darumb der König nit für das Oberhaubt geachtet werden? wo ist ein Gemeln / darinn nit erliche Vngehorsame? hat nit auch das Jüdische Volck Gott für den wahren Befazgeber gehalten? vnd dannoch hat es die Befaz Gottes offtermahl so leichtfertig vberkreiten. So benimbt es dann auch dem Victori an seiner Authoritet gar nichts; ob schon erliche Kirchen auff sein Gebott nichts gegeben. Seynd doch so gar nach dem Concilio Nicæno erliche gewesen/ die in ihrer Halbständigkeit auff zur Regertsch fortgefahren: Ist nichts desto weniger desselben Concilij Authoritet von der wahren Christenheit erkennet worden.

Vngeschickte Folg des Molinæi wider Victorem den Pappst.

Daß aber Molinæus weiters vorwirfft/ man habe im Nicænischen Concilio Victoris des Römischen Bischoffs nit einmahl bey der Verdammung

Molin. f. 311.

Tom: 1. Con- der Quartodecimaner erwehnet; bringt durchauß keinen Mangel. Dan t.
siliorum. p. 1. gnug ist/das man auff des Victoris Nachkömbling/den H. Siluestrum,
auff dessen Anrath vnd Authoritet dasselbe Concilium gehalten wor-
den/ wie die Acta bezeugen/ achtung gegeben; vnd eben das jenige be-
stättiget/ was derselbige begehret vnd befohlen/ vnd was schon zuvor
auch Pius vnd Victor, nach Inhalt der Apostoltschen Lehr/verordnet
haben. 2. Hat das Nicænische Concilium in dem Sendschreiben zu
den Alexandrinern/ Aegyptiern/ Lybiern/ vnd Pentapostrianern/ auß-
drücklich der Römern Meldung gerhan / in dem es sagt: Wir machen
euch zu wissen/ das von Haltung des H. Osterfestes/ die Sach vereinigt ist / auff
das uns künfftig die Bräder in Orient, die bissher mit den Juden Oseren gehal-
ten/dasselbe Fest widerum mit den Römern celebrieren, welche es von Alters
mit vns/vnd mit euch allen begeben. Wie bey dem Socrate lib. 1. hist. Ec-
cles. cap. 9. Vnd bey dem Theodoro auch lib. 1. hist. cap. 9. zu sehen:
Ist also des Römischen Bischoffen Victoris implicite auch Erwäh-
nung geschehen/ seiner/ vnd seiner Vorfahren Handlungen hierinn
gut geheissen vnd approbiert worden.

Mol. fol. ; 21.

Zum Beschluß sagt Molinæus: In welcher langen Zeit/das ist/ in dem
zweiten Sæculo mit die allergeringste Anzeig/Nachricht/nach Scheinbarkeit des
Primatus des Römischen Bischoffs/ wie auch kein Appellation von andern Kir-
chen nach Rom/kein Sagung so vom Römischen Bischoff der allgemeinen Kir-
chen fargeschrieben worden/ kein Communication, Correspondenz oder Gemein-
schaft/ so der Röm: Bischoff außser des Römischen Reichs mit andern Kirchen
gehabt/ keine Kezer/ welche darumb / das sie es mit dem Röm: Bischoff nit ge-
halten/oder ihnen nit vnderthänig seyn wolten/weren verdambt worden/ zusehen.
Sonder das höchste Ansehen zur selbigen Zeit der Röm: Bischoff war/ das sie
vmb des Christlichen Glaubens willen hingerichtet vnd getödtet wurden/sie wa-
ren voll Christlichen Eifers/lebten in sehr grosser Armuth/ze. hatten kein Vor-
zug vor andern Bischoffen/als allein was ihr Gott seeliges aufrichtiges Leben/
vnd hernechst die Dignitet vnd Hochheit der Statt Rom mitbracht.

Anewort.

XVIII.
Molinæus hat
abermahl bes-
rieglich 30.
Jahr vbergan-
gen/vnd auß-
gelassen.

Gleich wie Molinæus vom Aniceto bis auff den Telesphorum 30.
Jahr in diesem Sæculo vberhüpffet/ also hat er von Telesphoro an/ die
Zeit des Pappst Hyginij, Aniceti, Soteris, vnd Eleutherij, die sich
gleichfalls fast auff 30. Jahr erstrecket/ vnd auch in dieses zwente Alter
der Christenheit gehört/ganz vbergangen; folgt derowegen/ das er
bey diesem 2. Sæculo 60. Jahr verschwigen/vn also die Geschichte/wel-
che sich aedachte 100. Jahr begeben/ zwar zu seinem Vortheil/ aber der
Catholischen Lehr/ vnd der Wahrheit zum Nachtheil nit treulich durch-
gangen

gangen vnd erzehlet. Dann wie in den ersten 30. Jahren vil Ding geschehen/die den Catholischen zu ihrer Prob fürständig seynd; also seynd außser allem Zweifel/auch die andere 30. Jahr merckliche Sachen fürüber gangen/darauf des Gegentheils Einstreuen kan widerlegt werde.

Warumb hat Molinaus nit auch gemeldet/das Hyginus sechs/Pius zwölff/Anicetus neun/Soter einff/ Eleutherius fünffzehnen/ vnd Victor zwölff Bischöffe creiert, vnd also nur dise sechs Päpst fünff vñ sechszig neue Bistumb/in vnder schidlichen Landen vnd Provinzen der Welt zu mercklichem Auffneuten der Christenheit/ auffgericht haben? wie solches die Libri Pontificales, vñ alte Martyrologia bezeugen. Will von ihren Handlungen/Geschichten vnd Schrifften/welche wegen vber auß grossen Heidnischen Verfolgungen vndergangen/nichts sage; dann da solche vorhanden wären/wurde gewislich meniglich sehen/wie ein leichtsinntiges Geschwätz das jentige sey/was Molinaus dis Drichs von d Appellation, Cömunication, Correspondenz, &c. eingeworffe.

Warumb verschweigt Molinaus, das die Römische Bischöffe zur selbigen Zeit an alle andere Kirchen gepflegt haben: trostreiche Sendbrieff zuschreiben/ vnd dieselben im Glauben vnd Sitten zu vnderweisen/ vnd zustärcken/ also das solche ihre Brieff hernach mit grosser Reuerenz seynd auffbehalten/ vnd dem Volck offtermahl vorgelesen worden? wie Dionysius, der Corinthier Bischoff in seinem Schreiben/ an Soterem, den Römischen Bischoff (bey dem Eusebio lib. 4. Histor. Eccles. cap. 23.) bezeuget/ da er die Römische Kirch also lobet: Von Anfang ist bey euch diser Gebrauch/das ihr allen Brüdern/auff vilerley Weiß/Gutes thut/ vnd vilen Kirchen in den Stätten/ vnd denen so in den Ergruben arbeiten/ Hilff schicket/ &c. Hent begehen wir den 5. Sonntag/ an welchem wir ewere Epistel haben abgelesen/welche wir/ Ermahnungs weiß/ allezeit werden lesen/ wie auch die vorgehende/ so an vus von dem Clemente ist abgangen.

Eben in selbigem Sæculo (wie das Pontificale Romanum bezeuget) hat Eleutherius der Röm: Bischoff von dem Britanischen König Lucio ein Epistel empfangen/ das er durch sein Zuhor vñ vñ Befehl/möchte ein Christ werden; welches Lucius (wie Beda lib. 1. cap. 4. Ecclesiast. Historiæ gentis Anglorum vermeldet) auch erhalten/ also das der Christliche Glaub. im selbigem Königreich/ bis auff die Zeit des Kaysers Diocletiani hat gewehret; wie dan Tertullianus lib. aduers. Iudæos auch darvon Zeignuß gibe/ in dē er sagt; Britanorum inaccessa Romanis loca Christo esse subdita, das in Engelland etliche Drich/ darzu die Römer (verstehe ins Weltlichen) keinen Zugang hatten/

Wier vil neue Bistumber die Röm: Päpst im 2. Sæculo haben auffgericht.

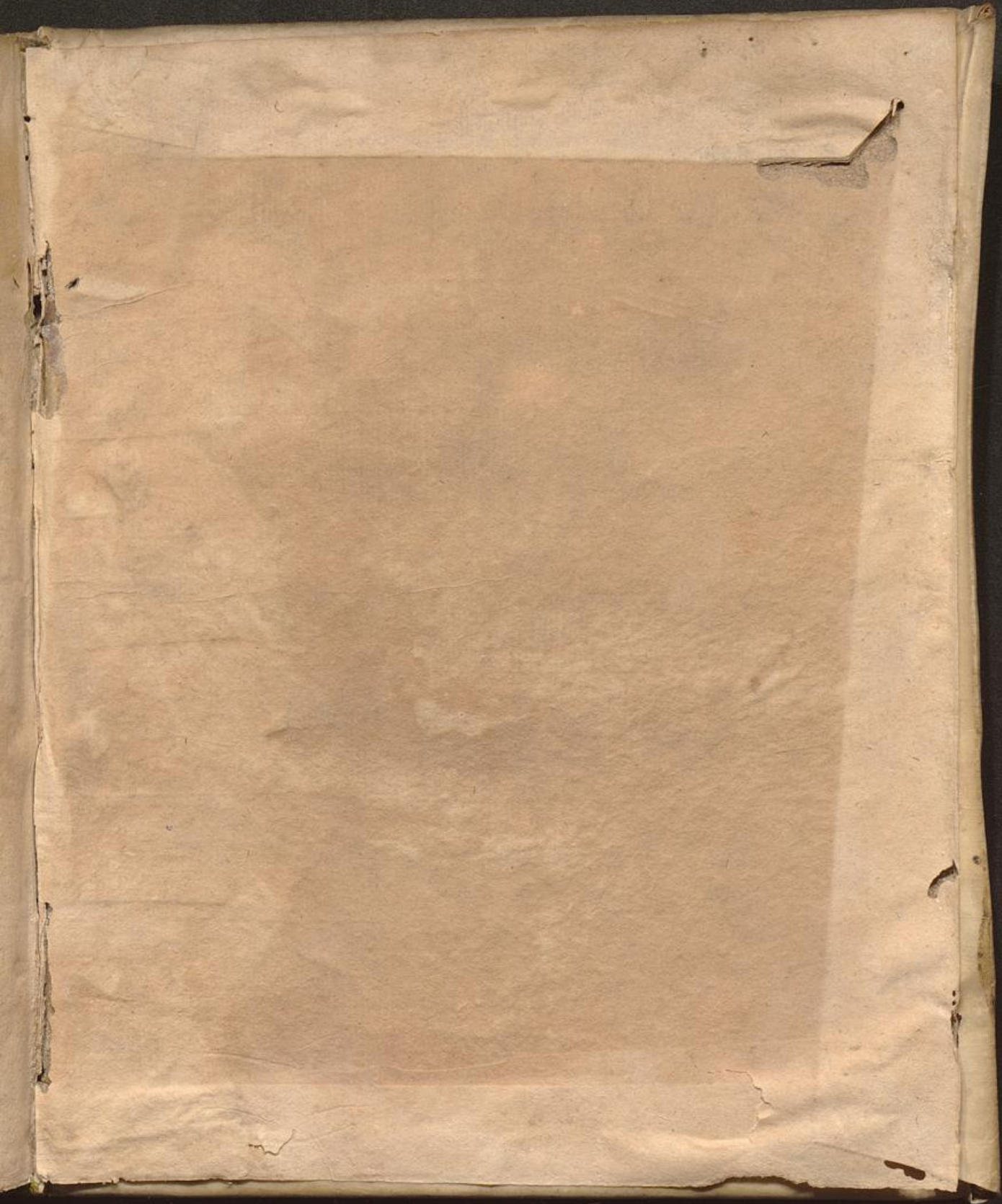
Ob der Röm: Bisch: in dem 2. Sæculo für ein Haupt der allgemeinen gehalten/ Christo seyn vnderwürffig gemacht worden. Warum hat aber Lucius eben von dem Römischen Bischoff diese Vnderweisung im Christlichen Glauben für sich vnd sein Königreich begehret? hette er nit vil andere/ ihme zu nächst gelegene Bischöff in Frankreich haben können/ von denen er den Christlichen Glauben hette lehren mögen? was hat der Röm: Bischoff damit zu thun gehabt/ wann er nur in der Statt Rom die selbe particular-Kyrch hat regieret? Nemlich Lucius hat in obacht genommen/ daß zu Rom der Stuel des heiligen Petri, vnd die Haupt- oder Mutter-Kyrch sey/ bey welcher alle Kyrchen müssen zusamen kömen. Hat sich derowegen billich bey dem Ursprung angemeldet.

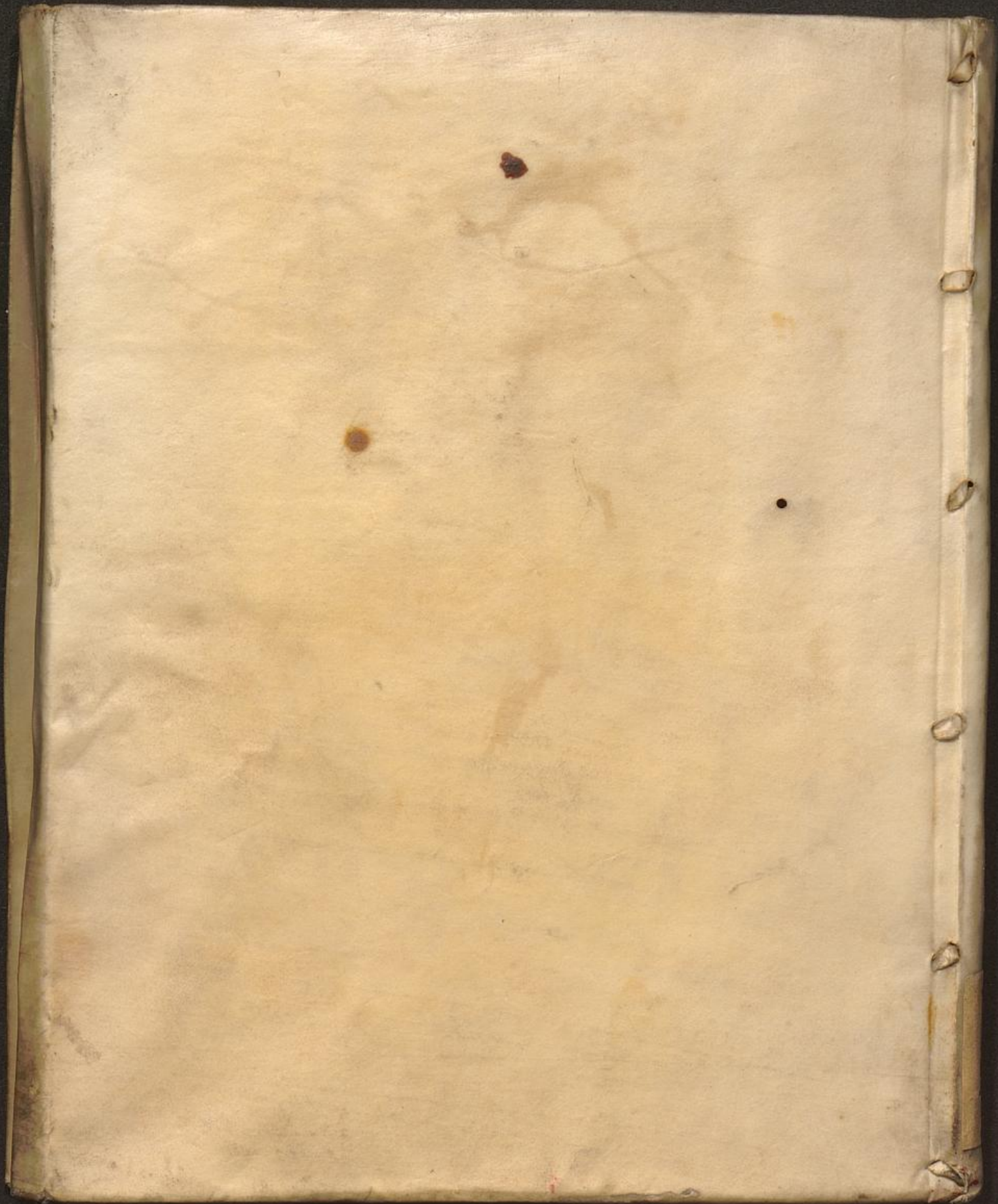
XIX.
Warumb
Marcion vnd
Valentinus,
beyde Erz-
Keger/ sich so
sehr bemühet
daß sie mit der
Röm: Kyrch
gemeinschaft
hätten.

Fürwahr/ alle Glaubige der gangen Christenheit dazumahl hatten so hoch die Correspondenz vn Gemeinschaft mit der Römischen Kyrchen für nothwendig gehalten/ daß/ so einer auß der Römischen Kyrch verstorben/ oder keine Formatas, vnd Litteras communicatorias. das ist/ Gemeinschaft-Brieff von der Römischen Kyrchen hat außlegen können/ der selbe alsbald von anderen Kyrchen ist auch verworfen vnd außgeschlossen; wie auch hingegen/ da einer hat außgeworfen/ daß er mit der Römischen Kyrch Gemeinschaft habe/ von anderen Kyrchen vngehindert palliert vnd zugelassen ist worden.

Dahero so gar die ärgste Keger/ wann sie etwan haben mit andern Kyrchen sich wollen versöhnen/ sich bey der Römischen Kyrch zuvordereist angemeldet; nit zweiffelnd/ wann sie bey derselben sich genugsamb purgiert, vnd vermittelst der Poenitenz wider zugelassen wurden/ daß auch bey andern Kyrchen/ ihnen kein weitere Hindernuß solte in weeg gelegt werden. Dessen wir ein klares Exempel haben an dem Erkeger Marcione, welcher nach dem er in Asia sein Kegerey hat außgesprungen/ vnd deswegen von den Rechtglaubigen ist verfolgt worden/ hat er sich nach Rom begeben/ alldorten öffentlich Buß gethan/ vnd sich wid zum Catholischen wahren Glauben/ wie wol nur verstellter weis/ bekennet/ damit er bey anderen Kyrchen wider möchte Gunst vnd Frid haben/ wie bey dem Baronio Anno Christi 146 n. 7. vnd An 167. n. 6. (allda auch von dem Keger Valentino in gleichem gehandelt wirdt) zusehen. Ist also ein lauterer Vngrund/ was Molinaus von der Cōmunication, oder Gemeinschaft der Römischen Kyrch/ vnd andern Punkten/ per argumentum merè negatiuum, durch blosses/ aber vngültiges vernahmen/ hat vorgeworffen. Davon ein mehrers bey dem Nicolao Sandero, de visibili Monarchi Ecclesie. l. 7. sonderlich An. Christi 186. von dem Papp Victor wegen des Osterfeits.

OMNIA AD MAIOREM DEI GLORIAM.





Th

1331